

**JG - Jodler Gruppe**

2152

**Aarberg, Schützenhörli , BKJV**  
Leitung: Luginbühl Dora, Gümligen**Klasse 1**  
S' Plange  
Therese Aeberhard-Häusler

---

Tongebung	Der Chor singt klangvoll und kultiviert. In der 1. Strophe singt die 2. Jodelstimme zu dominant. Der 1. Jodelstimme fehlt im JT 8 die Tragkraft. Die Jodeltechnik ist bei allen Jodelstimmen gut. Die Solostimmen singen klangvoll und rund.
Aussprache	Der Liedtext wird deutlich und prägnant wiedergegeben. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Im LT 9 ist der Akkord wackelig, im LT 14 umfasst die 1. Stimme. Der Schlussakkord im LT 19 ist in der 2. und 3. Strophe unrein. Im JT 7 ist die Stimmführung der 2. Jodelstimme in der Tonfolge f-h-h-f ungenau.
Rhythmik	Die Rhythmik ist klar gegliedert und bis auf die zu kurz gesungenen ersten Achtelnoten in den LT 2 und 7 korrekt. Die Metrik deutlich spürbar. Die Temponahme im Liedteil ist korrekt, im Jodel zu schnell und nicht der Vorgabe des Komponisten entsprechend. Der Schlussteil ist wieder angemessen.
Dynamik	Die Differenzierung gelingt nicht in jeder Strophe gleich gut. Der Anfang der 2. Strophe sowie der Soloteil werden sehr gut interpretiert. In der 3. Strophe ist die Gestaltung in den LT 5 und 6 sinnwidrig. Die Ruhe und Stille werden zu laut besungen.
Gesamteindruck	Es wird teilweise sehr gut gestaltet, aber das Potenzial wird noch nicht ausgeschöpft. Der gefühlvolle Soloteil ist mitentscheidend für das Erreichen der 1. Klasse.
Juror(in)	Thomas Bachofner

---



### Adelboden, Jodlerklub , BKJV

Leitung: Stauffer Beat, Aeschlen

**Klasse 2**

Aelplerjutz  
Adolf Stähli

---

Tongebung	Kräftiger, aber nicht immer ausgeglichener Chorklang. Teilweise klingt die 1. Stimme kehlig und die 2. Stimme gepresst. Es wird in allen Stimmen mit zuviel Druck gesungen, so dass es im vierten Teil lärmig und grell klingt.
Aussprache	Die Vokalisation ist mehrheitlich gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Begleitchor ist recht rein, die Jodelstimmen hingegen belasten die Reinheit in jedem Teil. Das oft sehr laute Jodeln führt zu hörbarem Ansteigen und macht das Aufeinanderhören nicht einfacher.
Rhythmik	Die verschiedenen Tempi werden mehrheitlich gut gemeistert. Zu kurz gehaltene Notenwerte im 1. Teil im Schlussakkord, im 2. Teil im JT 12 und im Schlussakkord.
Dynamik	Differenzierungen sind nur wenige auszumachen. Der kräftige, sonore Begleitchor wirkt stellenweise zu laut. Die Ausgeglichenheit zwischen Chor und Jodlern bedarf vermehrter Aufmerksamkeit. Manchmal wäre weniger mehr.
Gesamteindruck	Der Vortrag kann nur teilweise überzeugen. Die Arbeit an der Klangkultur und an einer klareren dynamischen Gestaltung wird Früchte tragen.
Juror(in)	Jürg Wenger

---



### Aegerten-Brügg, Jodlerklub Edelweiss, BKJV

**Klasse 1**

Leitung: Saxer Armin, Port

E Hand voll Heimatärde  
Hannes Fuhrer

---

Tongebung	Runder und satter Chorklang, gut ausgebildete Jodeltechnik. Anfangs Jodel ist der Stimmsitz der Jodlerin noch nicht optimal, dann wird die Stimme viel lockerer. In der 1. Strophe fehlt dem 1. Bass noch etwas die Tonstütze. Auf gute Körperspannung achten.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich, gepflegte Schlusskonsonanten. Abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Chor verzeichnet leichte Sinktendenz, jedoch ohne das Klangbild stark zu stören. Unreinheiten und unsichere Stimmführungen im 1. und 2. Tenor in den LT 10, 15 und 20, in den JT 2 und 10 sowie im 1. Bass im LT 20 und in den JT 7 und 15.
Rhythmik	Dies ist sicher die beste Sparte. Taktart gut erfasst und sorgfältig erarbeitet. Tempo passend gewählt. Zu lang geratene Viertelnoten im LT 18 und in den JT 2 und 10, verhasstete Achtelnoten in den JT 1 und 10.
Dynamik	Der Text wird differenziert und aussagekräftig gestaltet. Der Chor begleitet die Jodelstimmen angepasst und unterstützend.
Gesamteindruck	Ein engagierter und erlebter Vortrag. Man spürt, wie der Tag langsam erwacht. Trotz der aufgezählten harmonischen Trübungen wird die Höchstklasse knapp erreicht.
Juror(in)	Jürg Wenger

---



### Aeschi, Jodlerklub Bärgründe, BKJV

Leitung: Zumbrunn Simon, Unterbach

**Klasse 2**

Am Wägrand  
Kurt Mumenthaler

---

Tongebung	Recht ausgeglichen, mit Ausnahme des schwachen 2. Basses in der 1. Strophe. Teilweise singt der Chor zu kräftig.
Aussprache	Gut verständlich, dürfte aber noch deutlicher und prägnanter sein.
Harmonische Reinheit	Der Chor stimmt auf Es-Dur an und steigt in der 3. Strophe nach E-Dur. Das harmonische Klangbild wird wegen einiger Unreinheiten getrübt: Im 2. Bass in den LT 4, 5, 7 und 8, in den JT 4, 5 und 8, sowie in der 1. Jodelstimme in den JT 1, 3 und 5.
Rhythmik	Passendes Tempo. Leider werden die Notenwerte nicht ausgesungen. Flüchtige Punktierungen in den LT 4 und 7, ebenso in den Begleitstimmen in den JT 3 und 4.
Dynamik	Alle Strophen werden gleichförmig gesungen. Die textliche Umsetzung findet nur teilweise statt. Es fehlt an Spannung und Entspannung.
Gesamteindruck	Ein noch nicht ausgereifter Vortrag, der in allen Sparten Mängel aufweist und nur teilweise zu überzeugen vermag. "Am Wägrand" fehlen Glanzpunkte und Freude. Mit mehr Begeisterung und Engagement erhält das Lied stärkere Überzeugungskraft.
Juror(in)	Jürg Wenger

---

**JG - Jodler Gruppe**

2142

**Alchenstorf, Jodlerklub Heimat, BKJV**

Leitung: Fuhrer Hannes, Riedtwil

**Klasse 1**Uf altem Bode  
Hannes Fuhrer

---

Tongebung	Der Chor verfügt über einen weichen und warmen Klang. Der Stimmenausgleich ist meist sehr gut. Die Tieflagen des 2. Basses in den LT 5 und 7 sind wenig tragend. Der Jodelbegleit ist klangvoll. Die 2. Jodelstimme erklingt warm. Die Jodeltechnik ist in beiden Stimmen gekonnt.
Aussprache	Die sehr gepflegte und deutliche Aussprache überzeugt durchwegs. Die Jodelvokalisation ist passend und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Der Chor intoniert sicher. Die geringfügigen Tonabweichungen schmälern das harmonische Gesamtbild nur wenig. Der Einstieg zum Jodel der 1. Strophe gelingt der Jodlerin nicht wunschgemäss. Störend sind die unsauber gesungenen Jodeltöne "cis" und "e" der 1. Jodelstimme im LT 10.
Rhythmik	Exakt einstudiert. Die rhythmischen Herausforderungen in den LT 1 und 7 werden vom Chor sehr gut gemeistert. Die Metrik ist klar erkennbar und das Tempo gut gewählt.
Dynamik	Die Ausgestaltung des ganzen Vortrags ist hervorragend. Die verschiedenen Höhepunkte werden sehr schön dargeboten. Im Jodelteil dürfte der Begleit den Jodel noch mehr unterstützen.
Gesamteindruck	Die bodenständige und ausdrucksstarke Darbietung beeindruckt. Der Chor singt natürlich, herzlich und mit viel Überzeugung.
Juror(in)	Thomas Bachofner

---



## JG - Jodler Gruppe

2359

### Arch, Jodlerklub Meierisli, BKJV

Leitung: Sahli Werner, Port

**Klasse 1**

Mi Jugendzyt  
Paul Schreiber

---

Tongebung	Klangvoll tragender Chorklang mit einem starken und überzeugenden Solopart in den LT 9 - 16. Beim 2. Bass sind die Tieftöne nicht sattelfest (LT 3, 5, 8 und 11). Von den drei Jodlerinnen sticht eine Stimme etwas stark heraus.
Aussprache	Deutlich, mit gut gebildeten Vokalen und passender Konsonantensprache.
Harmonische Reinheit	Im Liedauftakt singen die Tenöre verhalten. Wir stellen einige unterfasste Töne in den LT 1 - 4 fest. Der 2. Jodler unterfasst die Tonfolge f-d-c im JT 2. Im 1. Jodelschluss singt der Chor suchend unrein.
Rhythmik	Klare, richtig gewählte Temponahme, der Komposition entsprechend. Kleinere Tempoveränderungen würden jedoch den Vortrag bereichern, zB "a tempo" ab LT 9.
Dynamik	Gut herausgehobene Höhepunkte, abwechslungsreiche Dynamik.
Gesamteindruck	Ein in allen Belangen gut erarbeiteter Vortrag.
Juror(in)	Klaus Rubin

---



JG - Jodler Gruppe

**Bannwil, Jodlerklub Aaregruess, BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Stadelmann Walter, Bannwil

Mi schöni Schwyz, mis Heimatland  
Walter Stadelmann-Lötscher

---

Tongebung	Gut geschulter, runder, kultivierter und auch in leisen Stellen warmer und tragender Klang. Aufpassen nur, dass in lauten Stellen die Stimmen nicht zu forciert eingesetzt werden. Einzelne Männerstimmen im 2. Tenor und im 1. Bass treten hie und da zu stark in den Vordergrund, was die Kompaktheit des Klangs gefährdet und die Melodiestimme dann etwas überdeckt. Die Jodelstimmen erklingen sehr einheitlich und überzeugen mit schönen Kehlkopfschlägen. Einzig in der Schaltlage und auf Hochtönen erklingen sie hart und etwas gepresst.
Aussprache	Absolut vorbildlich erarbeitet. Besonders die einheitliche Rundung der Vokale und die Gepflegtheit der Nachsilben fallen positiv auf. Schöne, abwechslungsreiche Jodelvokalisation, auch in den Begleitstimmen.
Harmonische Reinheit	Die anspruchsvollen harmonischen Klippen dieser Komposition werden gut gemeistert. Der Chor wahrt die angestimmte Tonart C-Dur bis am Schluss. Leicht getrübt erklingt jeweils der A-Dur-Akkord im LT 5 und der Schlussakkord im LT 12. Die 2. Tenöre intonieren die beiden Achtel im LT 8 zu tief, zudem gerät der Abstieg in LT 9 nie ganz klar. In den Jodelstimmen erklingen die ersten Schläge des LT 6 und der Jodelschluss unrein, die 1. Stimmen sind da etwas zu tief.
Rhythmik	Ein spannungsvoller Melodiefluss, gepaart mit einer frischen Temponahme und äusserst präzisen Punktierungen und Einsätzen zeichnen diesen Vortrag aus. Wunderbar, wie auch die Metrik herausgearbeitet ist.
Dynamik	Kraftvoll und lebendig frisch wird wunderschön aus dem Text heraus gestaltet. Beeindruckend, wie hier Spannung hin auf Höhepunkte aufgebaut wird. Das "piano" in der 3. Strophe und im anschliessenden Jodel sind sehr wirkungsvoll.
Gesamteindruck	Mit vollem Engagement, äusserst überzeugend und glaubhaft wird uns hier die Heimat besungen. Toll, wie sich hier alle mitreissen lassen, auch wenn dies das Risiko des leichten Überbordens in stimmlicher Hinsicht in sich trägt. Ein absolut begeisternder Vortrag und wunderschöner Abschluss des letzten Konzertblocks!
Juror(in)	Peter Künzi

---



### Beatenberg, Jodlerklub , BKJV

Leitung: Jaun Markus, Beatenberg

**Klasse 1**

My schöni Heimat  
Adolf Stähli

---

Tongebung	Im Liedteil ist der Chor ausgeglichen und kompakt. Vor allem gegen Schluss des Jodels wirkt die Begleitung weniger ausgeglichen. Die Stimme der 1. Jodlerin klingt besonders in der 1. Strophe in der Mittellage warm und weich, in den Hochlagen jedoch kehlig und grell. Die Mundstellung ist oft ein wenig verklemmt. Am Liedschluss in den LT 14 und 15 singen die Tenöre lärmig.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich und meist gepflegt. Im LT 13 ist das E in "Morge" zu offen.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird im Liedteil meist gewahrt. Im Jodelteil wird jeweils in den Sequenzen mit den Achtel- und Sechzehntelnoten (JT 1 - 4 und 5 - 7) von den Jodelstimmen leicht überhöht. Die Aushaltetöne in den JT 2, 6 und 7 werden unsauber gehalten und fallen gelassen. Im Liedteil geraten die Aushaltetakorde der Tenöre in den LT 5, 10, 14 und 16 leicht zu tief.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt, der Melodiefluss beweglich und die Metrik klar erkennbar. In den JT 2 und 6 geraten die Viertelnoten zu kurz. Die Achtelnoten in den LT 3 und 7 sind leicht verhastet.
Dynamik	Der Chor differenziert abwechslungsreich und dem Text entsprechend. In der 3. Strophe gefällt das "piano" ab LT 8. Die Gestaltung des Jodels ist in allen 3 Strophen ähnlich, passt aber zu den Strophen.
Gesamteindruck	Gut nachempfunden und dem Text entsprechend ist der Sinn des Liedes erfasst und gestaltet. Der Liedteil gelingt dabei besser als der Jodel, dessen Mängel, besonders in der Harmonie, die Musikalität stören. Dank des natürlichen und interessant gestalteten Liedteils wird die Klasse 1 knapp erreicht.
Juror(in)	Kurt Schluep

---



**JG - Jodler Gruppe**

2301

**Bern, Jodlerdoppelquartett Edelweiss, BKJV**

Leitung: Kull Beat, Schönbühl

**Klasse 2**

Frühlingsgloube

Adolf Stähli

---

Tongebung	Mit recht viel Kraft wird die Komposition vorgetragen. Die Tongebung wirkt aber verkrampft und hart. Die hohen "f" der Jodelstimmen in den JT 1 und 5 geraten kehlig. Der 1. Bass ist gegenüber den andern Stimmen zB im LT 3 zu wenig tragfähig.
Aussprache	Der Text ist verständlich. Es werden verschiedene Wortverbindungen festgestellt (2. Strophe in den LT 1 und 2 "machts_ou", LT 9 "bruchts_e", 3. Strophe LT 1 "geit_es" und in den LT 10 und 11 "won_i").
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart F-Dur und das harmonische Klangbild werden bis zum Schluss gehalten. In der Sequenz b-c-b im LT 8 und g-a-b-g im LT 11 intoniert der 1. Bass ungenau. Im Jodeleingang nach der 1. Strophe geraten die Tonfolgen des 1. Tenors (c-b-a und e-e-g in den JT 1 und 2) unrein. Der Akkord d-f-d-b-f im JT 6 gerät unsauber.
Rhythmik	Die Komposition wird mit spürbarer Metrik angegangen. Der Liedteil wirkt wegen des langsamen Grundtempos schleppend. Im Jutz mit der Vorgabe "Etwas langsamer" passt die Temponahme besser. Die punktierten Viertelnoten in den LT 2, 6, 12 und die halbe Note im LT 16 geraten zu knapp. Die Zäsur im LT 15 stört den Melodiefluss.
Dynamik	Der Liedteil wirkt gleichförmig und wenig differenziert. Im Jodelteil wird vermehrt versucht, mit Spannungsbogen zu gestalten.
Gesamteindruck	Aufgrund des schleppenden Tempos kann der Liedteil kaum gestaltet werden. Die Vorfriede auf den Frühling kommt zu wenig zur Geltung. Der Jodel gelingt besser.
Juror(in)	Kurt Schlupep

---

**JG - Jodler Gruppe**

2177

**Bern, Jodlerklub Berna, BKJV****Klasse 2**

Leitung: von Gunten Liselotte, Aeschlen ob Gunten

Wie doch d'Zyt vergeit  
Kurt Mumenthaler

---

Tongebung	Der Chorklang ist kräftig und klingt satt, ist aber nicht immer ganz ausgeglichen. Die 2.Bässe sind in tiefen Lagen fast nicht mehr hörbar. Das ganze Gefüge wird zu wenig gut gestützt, was sich in der Sparte "Harmonische Reinheit" bemerkbar macht. Die Jodelstimmen vermögen nicht zu strahlen, wird doch bis ins "g" hinunter auf "u" und somit in der Kopfstimme gesungen.
Aussprache	Die Verständlichkeit ist gewährleistet, die Schlusskonsonanten sind gut hörbar.
Harmonische Reinheit	Der Chor sinkt kontinuierlich bis nach As-Dur. Schuld daran ist die mangelnde Tonstütze, vor allem in hohen Passagen der Tenöre (LT 6 und 10). Auch die zweite Jodelstimme hat die Tendenz zum Unterfassen. So kann kein heller und stabiler Klang entstehen.
Rhythmik	Die Achtelpunktierungen in den LT 3 und 4 und in den JT 1 und 5 gelingen nicht immer ganz exakt. Ansonsten wird rhythmisch korrekt gesungen, die Tempi sind gut gewählt.
Dynamik	Lied- und Jodelteil überzeugen in dieser Teilsparte nicht. Es wird zu wenig differenziert. Spannung und Entspannung werden im Jodel zwar ansatzweise, aber nicht ausgereift gezeigt. Der Begleit müsste mehr zur dynamischen Gestaltung beitragen.
Gesamteindruck	Der Chor singt engagiert, man will alles richtig machen. Durch die spannungsarme Singweise, die das Absinken um einen Ganzton zur Folge hat, kann die Darbietung nicht mehr blühen. Alles wirkt dumpf und arm an Klang. Vielleicht hätte ein Anstimmen in H-Dur dem Lied mehr Glanz verliehen.
Juror(in)	Remo Stadelmann

---



**Bern, Jodlerklub Dählhölzli, BKJV**

Leitung: Sahli Werner, Port

**Klasse 2**

Fröhlich z'Muet  
Jean Clémenton

---

Tongebung	Ausgeglichener, kräftiger Chorklang mit solidem Bassfundament. Stellenweise klingt die Stimme der Jodlerin in den Hochlagen gepresst. Gekonnte Kehlkopfschläge.
Aussprache	Meistens recht gut verständlich, aber zu wenig prägnant. In der 3. Strophe singt der Chor nicht immer einheitlich zusammen.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird stets gewahrt. Der Zwischenjodel in den LT 5 - 8 klingt fast durchwegs unrein, ebenso der Schlussakkord im LT 8. Ungenauer Tonsprung der 1. Stimme im JT 2 und der 2. Stimme im JT 7.
Rhythmik	Das Tempo im Liedteil ist durchwegs passend erfasst. Dem Jodel fehlt der nötige Schwung, dadurch geht die Spannung verloren. In der 3. Strophe wird die Triole im LT 1 nicht exakt gesungen.
Dynamik	Gute Gestaltungsansätze sind im Liedteil vorhanden, im Jodel jedoch werden Spannung und Fröhlichkeit vermisst.
Gesamteindruck	Dem "Fröhlich z'Muet" fehlt es an Ausdruckskraft und Glanz. Obwohl gute Ansätze vorhanden sind, sind die Begeisterung und die Ausstrahlung zu wenig spürbar.
Juror(in)	Jürg Wenger

---



**Bern, Jodlerklub Lorraine-Breitenrain, BKJV**

Leitung: Stoll Andreas, Hindelbank

**Klasse 2**

Nachtbuebe

Robert Fellmann

---

Tongebung	Gut geschulter, angenehmer und ausgeglichener Chorklang. Der Jodler (Jodelanfänge) singt sehr gepresst, die Jodlerinnen wirken kehlig und teilweise fast lärmig. Die mangelnde Tonstütze wirkt sich auch auf die harmonische Reinheit aus, da die Jodlerinnen die Hochtöne nicht stützen.
Aussprache	Deutlich gesprochen und gepflegt.
Harmonische Reinheit	Der Ton wird ungenau abgenommen, so dass zwischen B- und H-Dur gestartet und in H-Dur weitergesungen wird. Dies hat im Liedteil keine Auswirkungen, die Reinheit bleibt gewahrt. Das Klangbild im Jodel ist jedoch fast durchwegs getrübt. Der Jodler überhöht die Hochtöne (JT 2, 4, 10 und 12); die Jodlerinnen singen die Hochtöne ohne Stütze, im JT 15 wird ein unschöner Schleifton (1. Strophe) notiert. Am Schluss der 2. Strophe unterfassen die Jodelstimmen die Hochtöne, die Passage ist unrein. Der Jodelschluss der 3. Strophe ist ebenfalls getrübt durch den unterfassten Hochtönen der Jodlerstimmen. Die Tenöre überzeugen in der 1. Strophe mit ihrer klaren Stimmführung im Jodelauftakt und JT 1 sowie ab JT 8. In der 2. und 3. Strophe trüben jedoch viele Tonschwankungen die Harmonie.
Rhythmik	Exakt erarbeitet. Die Einsätze der 1. Tenöre im Jodel (JT 8 und 9) sind nicht in jeder Strophe einheitlich. Das Tempo im Liedteil ist passend, im Jodel wird das verlangte Walzertempo etwas verhasstet.
Dynamik	Die dynamischen Vorzeichen werden im Liedteil sehr gut beachtet; es wird abwechslungsreich und wohl dosiert gestaltet. Der Jodel hingegen ist gleichförmig und es sind keine gestaltete Höhepunkte festzustellen.
Gesamteindruck	Der Vortrag hinterlässt einen zwiespältigen Eindruck. Der Liedteil wird spannungsvoll und erlebt interpretiert, der Jodel hingegen kann aufgrund der Mängel in der harmonischen Reinheit nicht überzeugen.
Juror(in)	Kathrin Henkel

---



## JG - Jodler Gruppe

2300

### Brienz, Jodlerklub , BKJV

Leitung: Odermatt - Felder Yvonne, Flüeli-Ranft

**Klasse 3**

Fyrabejutz  
Gottfried Amatter

---

Tongebung	Die 1. Jodelstimme tönt vielfach hart und laut im Vergleich zum Chor, ist jedoch recht gut gestützt. Die 2. Jodelstimme klingt heiser und gepresst; hier kann mit verbesserter Tonstütze viel herausgeholt werden. Der Chor klingt glanz- und spannungslos, ohne Tonstütze. Die Tragkraft fehlt.
Aussprache	Die Vokalisation des Chors muss besser ausgearbeitet werden, sie wirkt verschwommen.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Original-Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Leider treten aber viele Trübungen in der Harmonie auf, meistens durch das Fallenlassen von Aushaltetönen (zB JT 7, 1. Teil; JT 10, 11 und Schlussakkord, 2. Teil). Sehr getrübt wird das Klangbild im 3. Teil, wo die Jodelstimmen fast durchwegs ungenau intonieren (zB in LT 1, 3, 10). In diesem Teil werden auch alle Hochtöne unterfasst. Der Schlussakkord dieses 3. Teils sowie der Schlussakkord Ende Jutz sind ebenfalls unrein.
Rhythmik	Der 4/4-Takt ist im 1. Teil nicht klar erkennbar, in den anderen Jodelteilen ist die Metrik deutlich spürbar. Die Einsätze des Chors sind ungenau (1. und 3. Teil), vielfach immer etwas verzögert. Im 2. Teil rhythmisiert der Chor deutlich, dies macht diesen Teil interessant. Gut gewähltes Tempo, dem Charakter der Teile entsprechend.
Dynamik	Der Jutz bleibt gleichförmig und spannungsarm; dynamische Elemente fehlen weitgehend.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt verhalten, der Chor macht nur zaghaft mit und wirkt sehr unsicher. Die Selbstverständlichkeit und die Freude, die vom Fyrabejutz erwartet werden darf, ist nicht spürbar.
Juror(in)	Kathrin Henkel

---

**Brienz, Jodlerklub Rothorn, BKJV**

Leitung: Abegglen Erich, Brienz

**Klasse 2**Ds Ankebälli  
Adolf Stähli

---

Tongebung	Kräftig und tragend. Der Chorklang ist weitgehend ausgeglichen. Die tiefen Lagen des 2. Basses (LT 10, 14 und JT 6) erklingen resonanzarm und dumpf. Vor allem in der 1. Strophe wirken die Tenorstimmen in den Hochlagen verkrampt und glanzlos. Die Jodelhochtöne in den JT 1 und 5 sind von der 1. und 2. Jodelstimme gepresst und flackrig. Die Jodeltechnik ist ansonsten gut ausgebildet, kräftig (manchmal fast zu kräftig) und mit gekonnten Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Gut verständlich und prägnant. Die Schlusskonsonanten sind gepflegt. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag wird in H-Dur angestimmt. Im Liedteil der 1. Strophe sinkt man nach B-Dur und kommt im Jodelteil wieder zurück nach H-Dur, welche dann bis am Schluss gehalten wird. Unsaubere Melodieführung im LT 9 im 2. Bass. Unrein erklingen die tiefen "g" in den LT 10, 14 und das "f" im JT 6. Getrübt ist der Halteakkord im LT 17. Ansonsten sind die Stimmführungen partiturgetreu.
Rhythmik	Weitgehend klar gegliedert. In den LT 9 und 10 geraten die punktierten Viertelnoten eher zu kurz. Die Metrik ist markant und deutlich spürbar, das Tempo passend und der Melodiefluss textgemäss.
Dynamik	Der Liedteil wird textgemäss und abwechslungsreich gestaltet. Schöne "crescendi" in den LT 9 und LT 15. Der Jodelteil wirkt hingegen massig und es fehlen die Höhepunkte.
Gesamteindruck	Wir hören einen kraftvollen und engagierten Vortrag, der eher an die sängerischen Grenzen geht. Aus diesem Grund vermag das Lied nur teilweise zu überzeugen.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

---



## JG - Jodler Gruppe

15

### Brügg, Jodlerklub Blüemlisalp, BKJV

Leitung: Sahli Werner, Port

**Klasse 2**

Chumm mit mer  
Ueli Moor

---

Tongebung	Die 1. und 2. Jodlerinnen und Jodler haben eine runde Tongebung und singen wohlklingend. Der Chor ist in den einzelnen Registern unausgeglichen und es fehlt die Tragkraft. Die Begleiteinsätze im Jodel sind zu wenig gestützt. Dasselbe gilt für die Jodelschlusstöne.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich und prägnant. Die Vokale könnten einheitlicher gebildet werden.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte H-Dur wird bis zum Schluss gehalten, obwohl das harmonische Klangbild mehrmals getrübt wird, beispielsweise im Soloteil durch das Unterfassen der 2. Stimme in den LT 3 und 4 oder die vielfach ungenaue Intonation der Begleitstimmen. Die 1. Jodelstimme unterfasst zB in der 1. Strophe im JT 5 und die Stimmführung in den JT 8 und 10 in der 2. Strophe ist ungenau.
Rhythmik	Klar und genau. Lobenswert sind die präzis gesungenen Triolen. Gut gewähltes Tempo. Die sonst deutliche Metrik wird durch die überdehnte Pause in LT 4 gestört. Der Melodiefluss ist ansonsten sinnvoll und textgemäss.
Dynamik	Die Gestaltung der 2. Strophe überzeugt. In der 1. Strophe wirkt der Chor unsicher und kann auch in der 3. Strophe nicht mehr voll und ganz überzeugen. Der Jodel differenziert sehr kontrastreich. Schade, dass der Chor hier zu wenig unterstützt und den Spannungsaufbau hemmt.
Gesamteindruck	Der Aufforderung "Chumm mit mer" wird der Chor nicht durchwegs gerecht. Die etlichen harmonischen Mängel trüben das Gesamtbild zusätzlich, und so überzeugt der Vortrag nur teilweise.
Juror(in)	Thomas Bachofner

---

**Bumbach, Frauenjodelchor Bumbach, BKJV****Klasse 1**

Leitung: Künzi Peter, Wattenwil

S' Müeti

Emil Grolimund

---

Tongebung	Gut geschult, klangvoll und warm. Der Chorklang ist weitgehend ausgeglichen. Im LT 7 ist die 4. Stimme kaum hörbar und flach. Leicht kehlig erklingt das "g" der Jodelstimme im JT 6. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet, mit sauberen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Gut verständlich, prägnant mit schönen Klingern und gepflegten Schlusskonsonanten. Die Jodelvokalisation ist passend und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag wird in C-Dur angestimmt. Gegen Schluss des Vortrages sinkt man nach H-Dur. Nebst kleinen Trübungen eher zufälliger Art wird die Reinheit gewahrt. Die Stimmführungen sind sicher und partiturgetreu.
Rhythmik	Der Liedanfang zur 2. Strophe ist nicht einheitlich. Nach der 1. Strophe ist der Chorbegleit im JT 2 uneinheitlich. Ansonsten ist die Rhythmik klar gegliedert und korrekt. Das Tempo ist angemessen und der Melodiefluss spannungsvoll.
Dynamik	Wohldosiert, abwechslungsreich und textgemäss gestaltet. Gefühlvoll und beeindruckend gelingt die 3. Strophe mit dem anschliessend im "piano" beginnenden Jodelteil. Schönes "crescendo" ab JT 5.
Gesamteindruck	Eine überzeugende und ausdrucksstarke Darbietung. Man spürt die Mutterliebe im "s'Müeti". Ein klangvoller und würdiger Konzertabschluss.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

---



**Cormoret, Jodlerklub Echo de la Doux, BKJV****Klasse 2**

Leitung: Bartlome Hans Rudolf, Le Fuet

Abschied  
Robert Fellmann

---

Tongebung	Der Chor singt im Liedteil in den Stimmen ausgeglichen, mit einem guten Bassfundament. In den JT 1, 3, 5 und 7 klingen die Hochtöne der Jodlerinnen grell und uneinheitlich. Auch der Chor müsste beim Begleit einheitlicher auf den "O"-Klang setzen.
Aussprache	Gut gepflegt. In der Jodelvokalisation treten die "ho" etwas zu stark hervor.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird in B-Dur angestimmt; diese Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Bis LT 8 singt der Chor recht sauber. Das Solo des 1. Basses gelingt gut, nur der erste Tonsprung "c-f" ist in den ersten zwei Strophen ungenau. Ab LT 11 belastet die ungenaue Stimmführung des 2. Basses das Klangbild in allen Strophen. Besonders getrübt sind die LT 13, 16 und 17. In der ersten Strophe unterfassen die 1. Jodelstimmen die Hochtöne im JT 9, Tonschwankungen belasten die Reinheit des 2. Jodels im JT 4 (1. Strophe). Im JT 7 wird die Reinheit durch die ungenaue Stimmführung der Begleitstimmen sowie des 2. Jodels erheblich getrübt.
Rhythmik	Im Liedteil ist die Rhythmik exakt und die Metrik klar erkennbar. Auch das Tempo ist passend. Im Jodel werden im JT 1 - 7 die Viertel- und Achtelnote sowie die punktierte Viertelnote zu Beginn des Taktes überhastet gesungen. Die die vielen Zäsuren im Jodel stören den Melodiefluss.
Dynamik	In den Strophen ist Gestaltung spürbar und wird glaubhaft dargeboten. Der Jodel wirkt überhastet und gleichförmig und fällt gegenüber dem Liedteil ab.
Gesamteindruck	Der Liedteil gelingt gefühlvoll und engagiert. Leider kann der Jodel da nicht mithalten. Er wirkt stockend und gehetzt, ohne Tiefenwirkung. Ansätze für eine bessere Klassierung sind aber klar spürbar.
Juror(in)	Klaus Rubin

---



### Eggiwil, Jodlergruppe Bärgblueme, BKJV

**Klasse 1**

Leitung: Liechti - Hadorn Renate, Langnau

Es schöns Daheim  
Ueli Moor

---

Tongebung	Kultivierte, gut geschulte, runde und tragende Stimmen, welche sehr gut zusammenpassen. Ein Wohlklang! Die 2. Jodelstimme wirkt manchmal etwas flackrig.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich, gepflegt, mit schönen Klingern. Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Es wird in C-Dur intoniert. Das Klangbild wird durchwegs gewahrt. Die harmonischen Klippen werden vorbildlich gemeistert. Stabile und einwandfreie Stimmführungen.
Rhythmik	Exakt, mit deutlich spürbarer Metrik und treffend gewähltem Tempo. Zu lang geratene Viertelnote im LT 4 und zu kurze punktierte Viertelnote im JT 8. Der Auftakt zur 3. Strophe wird etwas verhastet.
Dynamik	Dem Text entsprechend aussagekräftig gestaltet, mit einer sinnvollen Agogik und schönen Höhepunkten im Jodel.
Gesamteindruck	Eine in allen Teilen überzeugende und gelungene Darbietung. Die Jodlergruppe Bärgblueme lässt das Lied in aller Natürlichkeit gefühlvoll und glaubhaft erklingen und setzt einen Glanzpunkt in diesem Konzertblock. In diesem schönen "Daheim" lässt es sich wunderbar wohnen!
Juror(in)	Jürg Wenger

---



**JG - Jodler Gruppe**

**Epsach, Jodlerhörli , BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Fábregas - Kocher Claudia, Grenchen

Johr y, Johr us  
Mathias Zogg

---

Tongebung	Mit gut geschulter Tongebung und beherrschter Atemtechnik trägt der Chor die Komposition vor. Zu Beginn des Liedes in den LT 1 und 2 entsteht keine Einheit. Der Chor findet sich aber sofort und musiziert mit sattem Chorklang. Der Begleit des Chors im Solo (LT 9 - 16) ist im Verhältnis zum Solisten zu laut. Im 1. Tenor dominiert zudem eine Einzelstimme. Die Jodelstimmen sind im Jodel klangvoll, hell und schön in den Hochlagen.
Aussprache	Der Text wird verständlich und deutlich ausgesprochen. Vereinzelt sind Wortverbindungen wie in den LT 10 und 11 ("al-les_schöne") sowie schwere Endsilben wie das "e" bei "Sun-ne" im LT 15 festzustellen.
Harmonische Reinheit	Angestimmt in C-Dur sinkt der Chor um einen Halbton, ohne das harmonische Klangbild zu stören. Die Stimmführung ist stabil. In der 1. Strophe ist der Akkord cis-ais-fis-fis-gis im LT 2 unrein, während in der 2. Strophe die "ais" im LT 7 des 1. Tenors zu tief gefasst sind und das "cis" des 1. Basses überhöht wird. In der 3. Strophe singt die Solostimme das Intervall gis-fis im LT 14 und der 1. Tenor das Intervall dis-cis als Schleifton.
Rhythmik	Mit markanter Metrik und grösstenteils passender Temponahme wird die Komposition wiedergegeben. Das Solo könnte ein wenig langsamer interpretiert werden. Im LT 9 ist die Sequenz punktierte Achtel-Sechzehntel-Achtel zwischen Solist und Chor und im JT 4 zwischen Jodelstimmen und Chor zu wenig synchron. Im LT 13 ist die Triole des Solisten verhasstet.
Dynamik	Im Liedteil und im Jodel ist der Spannungsaufbau passend, ausgeprägt und sehr schön. Der Solist könnte mehr differenzieren.
Gesamteindruck	Über das Ganze gesehen erleben wir einen engagierten und glaubhaft gestalteten Vortrag, bei dem der Soloteil zu wenig zu glänzen vermag. Den Details ist noch mehr Beachtung zu schenken. Gesamthaft wird eine hohe Klasse 2 erreicht.
Juror(in)	Kurt Schluemp

---

**Eriswil, Jodlerhörli , BKJV**

Leitung: Meister Hansuli, Wyssachen

**Klasse 1**Bärgwanderig  
Ueli Moor

---

Tongebung	Mit einem runden und ausgeglichenen Chorklang sowie mit kräftigen Stimmen wird der Liedteil klangvoll interpretiert. Die Tenöre treten am Liedschluss (LT 11 und 12) zu stark in den Vordergrund. Die 1. Jodlerin singt mit gut ausgebildeter Jodeltechnik, jedoch im Jodeleingang in den JT 1 und 2 mit zu wenig Tragkraft. Die Hochlagen gelingen schön. Der Chor unterstützt die Jodlerinnen kompakt und einheitlich.
Aussprache	Der Text wird verständlich und deutlich ausgesprochen. Die Endsilben "e" bei "wand-re" (LT 1), "zue" (LT 2) und "ü-üb-re" im LT 5 geraten zu breit. Passend und gut gewählt ist die Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Angestimmt in einer leicht überhöhten C-Dur, die bis zum Schluss gehalten wird, entsteht ein schönes Klangbild mit sicherer und stabiler Stimmführung. Vereinzelte Akkorde wie im LT 4 (e-c-g-c) und der Schlussakkord im LT 12 geraten ein wenig wackelig. Die Hochlagen der Überstimme im JT 9 gelingen sicher und rein.
Rhythmik	Mit exakter Rhythmik, klar erkennbarer Metrik und gefälliger Temponahme wird die Komposition vorgetragen. In den LT 2 und 5 sind die Achtelnoten verhasstet. Der Melodiefluss ist textgemäss und beweglich.
Dynamik	Alle drei Strophen werden identisch, aber wohldosiert und dem Text entsprechend gestaltet. Besonders im Jodel gelingt ein solider Spannungsaufbau mit schönen Melodiebögen, während im Liedteil einfühlsam auf den Text eingegangen wird.
Gesamteindruck	Die Interpreten laden das Publikum glaubhaft, überzeugend und gut nachempfunden zur "Bärgwanderig" ein. Nach jeweils leicht zaghaftem Beginn des Jodelteils steigert sich der Chor.
Juror(in)	Kurt Schluemp

---

**JG - Jodler Gruppe**

2064

**Gsteig, Jodlerklub , BKJV**

Leitung: Kohli Urs, Feutersoey

**Klasse 2**Herbschtfarbe  
Max Huggler

---

Tongebung	Wir vernehmen einen satten und chächchen Chorklang, der im Liedteil überzeugt. Die Jodelstimmen singen auf den Hochlagen zu gepresst, am markantesten im JT 6 hörbar. Hier wird mit zu viel Kraft im Hals anstatt mit guter Tonstütze "aus dem Bauch heraus" gejodelt.
Aussprache	Die Aussprache ist zwar verständlich, sehr viele Endsilben werden jedoch zu stark betont. Zusätzlich treten zahlreiche Wortverbindungen ("Wald-u", "stolz-es", etc.) auf.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt gut, einzig der Halteakkord im LT 12 ist unrein. Im Jodel entstehen einige Trübungen. Die Jodler unterfassen mehrere Töne: Die beiden Viertel im JT 2, den letzten Achtel im JT 2, das "d" im JT 7. Das "e" im JT 6 wird als Schleifton angesungen.
Rhythmik	Die Temponahme ist gut, die Taktart wird erfasst. Die Notenwerte werden korrekt wiedergegeben.
Dynamik	Der Liedteil wird ansprechend gestaltet, der dynamische Aufbau in den LT 5 - 7 und 13 - 15 gefallen. Der Jodel erfährt wenig Gestaltung, denn hier wird zu gleichförmig gesungen.
Gesamteindruck	Der Vortrag besticht durch seinen gekonnt gestalteten Liedteil. Der eher grob vorgetragene Jodel verliert an Wärme und Anmut, so dass die Darbietung als Ganzes nur noch teilweise überzeugen kann.
Juror(in)	Remo Stadelmann

---



**JG - Jodler Gruppe**

2111

**Hasle-Rüegsau, Gem. Jodlerchörli Aemmegruess, BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Galli Hans, Bigenthal

Herbst-Synphonie  
Ueli Zahnd

---

Tongebung	Der Chor verfügt über einen warmen und ausgeglichenen Klang. Der Solobegleit wird fein und lieblich dargeboten. Die Jodelstimmen vermögen auf den Hochlagen nicht zu glänzen, die zweite Jodelstimme agiert zu zurückhaltend.
Aussprache	Gut erarbeitet, verständliche Konsonanten.
Harmonische Reinheit	Grundsätzlich stabiles Klanggefüge. Einzelne kleine Trübungen sind zu verzeichnen: Der Jodelhochton im JT 4 kann nicht ganz durchgetragen werden und tönt wacklig. Die zweite Jodelstimme ist in gewissen Teilen fast nicht hörbar. Der dritte Akkord im LT 6 ist unrein. Die erste Jodelstimme überfasst die halbe Note im LT 18.
Rhythmik	Das Tempo im Jodel ist gut, im Liedteil an der unteren Grenze. Der Auftakt zu LT 15 ist ungenau, ansonsten wird rhythmisch korrekt gesungen. Die Taktart wird gut erfasst.
Dynamik	Der Liedteil wird schön und abwechslungsreich gestaltet, der Jodel dürfte mehr Spannungsaufbau erfahren (JT 7 und 8).
Gesamteindruck	Der Vortrag gefällt durch seine textgerechte Gestaltung und seine gefühlvoll vorgetragenen Melodiebogen. Der Jodel wirkt noch zu brav, der Chorbegleit dürfte besser mitgehen. Insgesamt gibt das Erfassen der Liedaussage den Ausschlag für eine knappe Klasse 1.
Juror(in)	Remo Stadelmann

---



### Hasle-Rüegsau, Jodlerklub , BKJV

Leitung: Fuhrer Hannes, Riedtwil

**Klasse 1**

Am Aarelouf  
Hannes Fuhrer

---

Tongebung	Warm und weich. Gut ausgebildete Jodeltechnik mit sauberen Kehlkopfschlägen. Der Chorklang ist ausgeglichen. In den LT 1, 5, 8 und 12 erklingen die Mittelstimmen zum Teil flach, flackrig und glanzlos. Das 2. Basssolo ertönt tragend und wohlklingend. Durch das Absinken um einen Halbenton wirken die Tieftöne (zB in den JT 3, 4 und 7) resonanzarm.
Aussprache	Gut verständlich, gepflegt und mit schönen Klingern. Passende und korrekte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Kurz nach dem Anstimmen sinkt man von B-Dur nach A-Dur. Unterfasst erklingt das "g" des 1. Tenors in den LT 1, 3 und 4. Unsauber ist der 1. Akkord in den LT 1 und 8. Getrübt und verschwommen ertönt der LT 12. Der Jodelteil lebt von schönen Klangbildern.
Rhythmik	Im LT 4 gerät die halbe Note zu kurz und in den LT 8 und 12 die punktierte Viertelnote zu lang. Ansonsten ist die Metrik klar gegliedert und korrekt. Tempo und Melodiefluss sind angemessen und textgemäss.
Dynamik	Weitgehend einfühlsam und abwechslungsreich. Interessante Gestaltung in den LT 9 bis 15. Der Jodelteil sprudelt wie die Aare.
Gesamteindruck	Der Vortrag hinterlässt einen etwas braven Eindruck. Er strahlt zwar Wärme aus, aber zu wenig unbeschwerte Frische. Dank dem überzeugenden Jodel wird die 1. Klasse noch knapp erreicht.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

---



## JG - Jodler Gruppe

2254

### Huttwil, Jodlerklub , BKJV

Leitung: Kämpfer Ueli, Oeschenbach

### Klasse 1

Än liebe Gedankä  
Silvia Bürgi-Häfliger

---

Tongebung	Mit weicher, satter und gut tragender Tongebung singt der Chor ausgeglichen. Der Duettpart (LT 10 und 11) gefällt; er ist fein und feierlich. Die Jodelstimmen klingen locker, mit ansprechender Jodeltechnik.
Aussprache	Schöne Klinger und offen gebildete Vokale wechseln sich mit einer gepflegten Konsonantensprache ab.
Harmonische Reinheit	Wird im Liedteil stets gewahrt mit stabilem, reinem Klangbild. Im Jodel trübt der Chorbegleit in den JT 5 - 7 in der 5. Stufe. Der Tonwechsel "f-b-f" wird vom 1. Bass nicht sauber gehalten. Auch die Tenöre sind hier nicht stabil, spürbar in den JT 13 und 14. Im 2. Jodel intoniert man im JT 13 unrein.
Rhythmik	Korrekt gehaltene Notenwerte und klar erkennbare Metrik im ganzen Vortrag. Das Grundtempo ist eher etwas zu verhalten und spannungsarm.
Dynamik	Schöne, glaubwürdige und feinfühligte Gestaltung.
Gesamteindruck	Mit viel innerem Empfinden wird uns "ä liebe Gedankä" übermittelt.
Juror(in)	Klaus Rubin

---



**Ins, Jodlerklub , BKJV**

Leitung: Schürch Elsbeth, Niederried b.K.

**Klasse 2**Bärglerfründe  
Adolf Stähli

---

Tongebung	Im Chorausgleich dominieren die Bassstimmen ganz klar. Die Tongebung ist vor allem im Liedteil spannungsarm und glanzlos, mit breit betonten Vokalen. Die Jodlerinnen jodeln mit hellen, gut zusammenpassenden Stimmen und erfrischen damit den Vortrag merklich.
Aussprache	Sie wirkt breit, öfters verschwommen mit zu wenig gepflegten Konsonanten. Das Nachbetonen der Schluss-E (zB "Bäрге", "Fründe") stört. Die Jodelvokalisation ist korrekt.
Harmonische Reinheit	Das Anstimmen gerät sehr unexakt. Der Chor beginnt tiefer und sinkt um einen Halbton. Der 2. Tenor singt im LT 3 anstelle der zwei "es"-Töne die Tonfolge "es-d", so auch im LT 11. Auch die Töne in den LT 7 - 9 werden durch die 2. Tenöre merklich unterfasst. Neben dem harmonisch klingenden Jodel trübt der Chorbegleit spürbar (mangelnde Tonstütze). Die 4. Stufe im JT 7 gerät nie sauber.
Rhythmik	In erfrischendem Tempo und mit korrekt gehaltenen Notenwerten erklingt der Liedteil. Im Jodel sind sowohl die Einsätze wie die Stufenwechsel des Chorbegleits öfters nicht synchron mit den Jodelstimmen.
Dynamik	Der ganze Vortrag bleibt zu gleichförmig, obwohl ihn die schönen Schwelltöne der Jodelstimmen bereichern.
Gesamteindruck	Sicher ein Vortrag mit viel innerem Empfinden. Durch die erwähnten Mängel kann er aber nur zum Teil überzeugen.
Juror(in)	Klaus Rubin

---

**Interlaken, Jodlerfründe Alpenblick, BKJV****Klasse 2**

Leitung: Feuz Ernst jun., Goldswil

Dr' Hölzig

Ernst Feuz

---

Tongebung	Zu Beginn ist die Tongebung des Chors kultiviert und klangvoll, gegen Ende flackrig und zum Teil verkrampft. Die Jodelstimmen sind warm und wohklingend. Einzig der Beginn der Teile A und B ist flackrig. Der Chorklang ist ausgeglichen, wirkt aber zum Teil kurzatmig, vor allem die Bassstimmen. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet, mit gekonnten Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und passend. Der Chorbegleit ist abwechslungsreich und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Der Anfang des 1. Teils gelingt gut: reine Jodelstimmen, harmonische Chorbegleitung. In der Wiederholung gelingt der Wechsel auf die 4. Stufe schlecht und der Chor braucht einige Zeit, bis er sich gegen Ende des 1. Teils wieder findet. Im 2. (lüpfigen) Teil markiert der Chor, der 2. Bass vermag jedoch zu wenig zu tragen. Die Burestimme dominiert. Im 3. (ruhigen) Teil ist der Begleit instabil, harmonisch getrübt. Bässe hier tragend. Der 4. (übermütige) Teil wirkt auch übermütig, gerät jedoch fast aus den Fugen, Unreinheiten und ein Sinken um einen Halbton sind die Folge.
Rhythmik	Gut strukturiert, klare Metrik. Die Agogik ist fließend und spannend. In den Teilen B und D werden die Endtöne vom Chorbegleit zum Teil abgebrochen.
Dynamik	Der Naturjutz wird abwechslungsreich und lebhaft gestaltet. Schöner Beginn in Teil A und froher Abschluss mit Teil D. Überzeugend gelingt der Teil C mit wehmütigem Beginn und schönem Ausdruck von Nachdenklichkeit.
Gesamteindruck	Ein in den einzelnen Teilen schöner Oberländer Naturjutz, der durch seine Natürlichkeit gefällt. Leider schleichen sich im Verlauf des Vortrages Unreinheiten im Chor ein, die das Gesamtbild trüben. Die Beachtung des Chorklangs kann das Fehlende zur Höchstklasse beitragen.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

---



### Interlaken, Oberländerchörli , BKJV

**Klasse 1**

Leitung: von Gunten Marie-Theres, Beatenberg

Lueget, loset, gniesset!  
Marie-Theres von Gunten

---

Tongebung	Wir hören einen wunderbar warmen, beweglichen und kultivierten Chorklang mit sattem Bassfundament. Toll, wenn sich ein so stattlicher Chor zur einer derartigen klanglichen Einheit findet! Wohlklingend ist auch stets das Solo der Männerstimmen in den LT 8 - 9. Die Jodelstimmen passen im Timbre sehr gut zusammen, einzig die Hochtöne der 1. Jodelstimmen erklingen zuweilen etwas flackrig und eng (JT 1, 5, 7 - 8).
Aussprache	Wunderschöne Klinger, prägnante Konsonanten, eine vorbildliche Rundung der Vokale und eine sehr abwechslungsreiche, gut abgestimmte Jodelvokalisation zeichnen diesen Vortrag aus!
Harmonische Reinheit	Die leichte Steigtendenz während des Vortrags beeinträchtigt das durchsichtige, reine Klangbild in keiner Weise. Das leichte Unterfassen einzelner Töne der 2. Jodelstimmen fällt kaum ins Gewicht.
Rhythmik	Die begeisternde Frische im Tempo, die rhythmische Präzision, die klare Metrik und eine äusserst spannungsvolle Agogik, die dem Text entspricht, sind überzeugend.
Dynamik	Dem Liedtext wird äusserst differenziert, spannungsvoll mit vielen Höhepunkten nachgelebt. So entstehen beim Zuhörer rasch viele schöne, innere Bilder. Beeindruckend sind auch die getragenen Melodiebogen und der Aufbau der Jodelteile.
Gesamteindruck	Ein fulminanter und begeisternder Auftakt in den Konzertmorgen! Da werden all unsere Sinne geweckt. Herzhaft und mit viel Gefühl wird glaubhaft interpretiert. Jury und Publikum geniessen's gleichermassen. Bravo!
Juror(in)	Peter Künzi

---



**JG - Jodler Gruppe**

**Jegenstorf, Jodlerklub Maiglöggli, BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Egli Fritz, Jegenstorf

Mi Boum

Therese Aeberhard-Häusler

---

Tongebung	Mit klangvollen, weichen Stimmen und einem ausgeglichenen Chorklang tragen uns die Interpreten die Komposition kultiviert vor. Bei den Schlussakkorden in den LT 4, 7 und 19 (d-b-f-b) wird der Atem zu wenig gestützt. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet.
Aussprache	Die Konsonanten wie in der 1. Strophe das "g" bei "prächtig" im LT 3 oder das "t" bei "gwünscht" im LT 1 der 2. Strophe sind zu wenig deutlich hörbar. Im LT 2 ("Hus_e") und in den LT 12 - 13 ("es_isch") sind Wortverbindungen festzustellen. Der Jodel würde durch zusätzliche "lü" belebt.
Harmonische Reinheit	Der Chor singt mit einem durchwegs gewährten Klangbild. Die Tonart wird mit stabiler Stimmführung und reiner Intonation stets gehalten.
Rhythmik	Mit passendem Grundtempo wird die Komposition vorgetragen. Der Akkord d-b-f-b im LT 6 und im LT 20 der Schlussakkord b-d-d-b-f-b geraten zu lange, während die LT 3 und 10 verhasstet werden. Akkord 3 und 4 im LT 10 erklingen innerhalb der Register nicht ganz synchron.
Dynamik	Das Lied wird wohldosiert und dem Text entsprechend gestaltet. Die Melodiebogen sind gut erarbeitet.
Gesamteindruck	Der Chor interpretiert die Komposition sehr gefühlvoll und steigert sich von Strophe zu Strophe. Mit mehr Pflege zum Detail bei der Aussprache und in der Rhythmik käme die Verwurzelung des Lindenbaumes noch prägnanter zum Vorschein.
Juror(in)	Kurt Schlupep

---



**JG - Jodler Gruppe**

2131

**Kallnach, Jodlerklub Schneeglöggli, BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Fuhrer Therese, Kallnach

Wermi, Troscht u Liebi schänke

Ueli Zahnd

---

Tongebung	Zu Beginn des Vortrags klingt der Chor verhalten und etwas resonanzarm, was sich allerdings schnell ändert. Danach ist er rund und resonanzvoll. Die 1. Jodelstimme singt im JT 2 das "f" und im JT 4 die Tonfolge d-c gepresst.
Aussprache	Die deutliche und prägnante Aussprache überzeugt. Auch die Klinger werden schön gebildet. Die Jodelvokalisation in den LT 4 - 8 ist monoton. Das eine oder andere "lü" würde die gewünschte Abwechslung mit sich bringen und aufwerten.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird durchwegs gehalten. Der Chor intoniert präzise, die Stimmführung ist in allen Stimmen stabil, abgesehen vom Schlussakkord im Jodel.
Rhythmik	Die Rhythmik ist korrekt erarbeitet bis auf die zu kurz gesungene zweite Viertelnote im LT 6. Die Metrik ist klar erkennbar. Das Tempo der 1. Strophe ist zu schnell, 2. und 3. Strophe sind gut.
Dynamik	Die Gestaltung gelingt im Liedteil aussagekräftig und im Jodel abwechslungs- und kontrastreich. Speziell zu erwähnen ist der immer wieder aufs Neue erzeugte Spannungsaufbau und die sehr gut erarbeiteten Höhepunkte.
Gesamteindruck	Ein ausdrucksstarker und glaubhafter Vortrag. Die Komposition wird mit viel Wärme und Ausstrahlung sehr schön umgesetzt.
Juror(in)	Thomas Bachofner

---



## JG - Jodler Gruppe

2261

### Kirchlindach, Jodlerhörli , BKJV

Leitung: Bieri Ueli, Fraubrunnen

**Klasse 1**

Waldversprache  
Paul Schreiber

---

Tongebung	Mit kräftigen Stimmen wird die Komposition interpretiert. Der 2. Bass dominiert die übrigen Register. In den "forte"-Stellen hört man im 2. Bass eine Stimme aus dem ganzen Chor heraus. Im JT 7 wird im 1. Jodel der Kehlkopfschlag g-e umgangen.
Aussprache	Der Text wird verständlich und prägnant wiedergegeben und die Jodelvokalisation ist korrekt. Im Baritonsolo in den LT 11 - 14 stört die äusserst markige Aussprache jeder einzelnen Silbe den Melodiefluss.
Harmonische Reinheit	Angestimmt in D-Dur steigt der Chor im Jodel zur 1. Strophe um einen Halbton. Anschliessend wird die Tonart gehalten. Der Einsatz des 2. Basses im LT 5 gerät ungenau und die Sequenz a-h-a des 1. Basses im LT 7 ist getrübt. Der Schlussston "a" des 2. Tenors im LT 17 gerät zu tief. Der Einstieg in den LT 4 und 5 drückt der 2. Tenor nach oben. Die Sequenz fis-d-cis-h des 2. Basses ist in den beiden ersten Strophen ungenau.
Rhythmik	Mit gut gewähltem Tempo wird die Komposition angegangen. Die als "lebhafter" vorgegebene Sequenz in den LT 4 - 6 wirkt verhasstet. Die als "staccato" gesungene Sequenz in den LT 8 - 10 stört den Melodiefluss. Im Jodel sind die Triolen der Jodelstimmen exakt.
Dynamik	Das Lied wird textgemäss gestaltet. Die besonders von den Bässen mit viel Kraft aufgebauten Höhepunkte, zB im Solo, wirken rau und ruppig. Der zu Beginn des Liedteiles aufgebaute Melodiebogen sowie der Einstieg der Jodelstimmen in den Jodelteil gelingen schön rund.
Gesamteindruck	Die Komposition wird glaubhaft, kontrastreich und engagiert vorgetragen. Die kräftige Singweise im Liedteil, besonders im Solo, lassen die Interpretation unruhig und ein wenig holprig erscheinen. Der Jodelteil wirkt runder.
Juror(in)	Kurt Schluep

---



**JG - Jodler Gruppe**

2141

**La Ferriere, Jodlerklub , BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Christen Françoise, Chézard-St-Martin

Wenn's im Ustig z'Alpe geit  
Adolf Stähli

---

Tongebung	Der Chorklang wirkt im Jodelbegleit satt, kompakt, recht frisch und bildet zusammen mit den Jodelstimmen ein warmes Klangbild. Im Textteil hingegen sind die Stimmen nicht immer ausgeglichen und dem Chor fehlt es an Atemstütze und Tragkraft; zuweilen wird gar rau und ruppig gesungen. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet.
Aussprache	Der Text ist zu nachlässig erarbeitet und phasenweise schlecht verständlich. Konsonanten müssten schärfer, Vokale runder und einheitlicher gefärbt sein (besonders a, e und o). Bei Doppellauten sollte der erste Vokal länger (zB bei "zue") und unbetonte Silben dürften gepflegter sein. Die Jodelvokalisation erfährt leider kaum Abwechslung.
Harmonische Reinheit	Zum Einstieg ist das Klangbild ziemlich getrübt. Der Chor sinkt schnell von der angestimmten Tonart As-Dur nach G-Dur, wo er sich dann mehr und mehr zu einer Einheit findet, wobei das Bassfundament oft zu wenig klar und einzelne Töne des 2. Basses schlecht hörbar sind. Halteakkorde (LT 4, 8, 11 - 12, JT 8 und 16) erklingen aufgrund fehlender Stütze meist getrübt. Im Jodelbegleit intonieren die 1. Tenöre oft zu tief. Die Jodelstimmen meistern ihren Part ansprechend.
Rhythmik	Die Rhythmik ist mit Ausnahme der zu kurzen Haltenoten in den LT 11 - 12 und dem punktierten Achtel im LT 16 sorgfältig erarbeitet. Erfreulich sind die präzisen Punktierungen im Jodelbegleit. Die frische Temponahme und die Tempowechsel im Textteil gefallen.
Dynamik	Einzelne Stellen sind schön aus dem Text heraus gestaltet. So ist zB die Wehmut über den vergangenen Alpsommer in der 3. Strophe gut spürbar. Dennoch wünschte man sich mehr Spannungsaufbau und Übergangsdynamik. Der Jodel erklingt zwar frisch, aber zu gleichförmig.
Gesamteindruck	Nach einem zaghaften, unsicheren Beginn wirkt der Chor zunehmend lebendig, engagiert und lässt uns die Älplerfreude spüren. Die Mängel in der Harmonie und der Tongebung verhindern eine überzeugendere Darbietung. Mit Freude darf am runden Klang gearbeitet werden.
Juror(in)	Peter Künzi

---

**Lausanne, Jodlerklub Alpenrösli, WSJV****Klasse 2**

Leitung: Roberts Monique, Epalinges

Le vieux chalet  
Joseph Bovet

---

Tongebung	In lauten Passagen zeigt der Chor einen recht hellen und vollen Klang. Vorwiegend erklingen aber die Strophen stumpf und spannungslos, und der Jodelbegleit ist zu wenig tragend. Die Jodelstimmen agieren sehr vorsichtig und glanzlos. Kehlkopfschläge sind mangels sattem Brustregister zu wenig klar.
Aussprache	Weich, mit hellen und runden Vokalen. Konsonanten dürften noch schärfer sein. Passende Vokalistik in den Jodelstimmen, verschwommen aber im Begleit.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gewahrt. Durch die ungestützte Singweise entstehen aber immer wieder Trübungen, gerade auf langen Schlusstönen (LT 4, 8, 12, JT 2, 6, 8). Dabei sind meist die 2. Tenöre zu tief. Die Achtelfiguren im 1. Bass sind oft kaum erkennbar oder ungenau (LT 3, 4, 11, JT 5 - 6). Unrein erklingen die Achtel des 2. Basses im LT 9 und das tiefe "f" erklingt verschwommen. Die Jodelstimmen unterfassen die Hochtöne leicht. Grössere Intervalle sind zu eng gefasst.
Rhythmik	Ausser den zu kurzen punktierten Vierteln und den darauffolgenden verhassteten Achteln sind die Notenwerte präzise. Im Jodel ist das Metrum zu wenig spürbar.
Dynamik	Die spannungsvolle Steigerung in den LT 5 - 8 gefällt und bringt Farbe in den dynamisch sonst gleichförmigen Vortrag. Eine textgerechte Umsetzung findet kaum oder dann doch sehr schemenhaft statt. Das Anschwellen auf dem Schlusston wirkt unnatürlich.
Gesamteindruck	Zwar wirkt der Vortrag natürlich und in Ansätzen glaubhaft. Es fehlen aber die dramatischen, gefühlvollen Momente, welche dieser Text doch bieten würde. Die Geschichte von Jean und seinem Chalet packt so zu wenig!
Juror(in)	Peter Künzi

---



**Lengnau, Jodlerklub Lengnau, BKJV****Klasse 2**

Leitung: Weber Verena, Biel

Wermi, Troscht u Liebi schänke

Ueli Zahnd

---

Tongebung	Die 1. Tenorstimme erklingt hell. Die Mittelstimmen dominieren mehrfach, dadurch ist der Chorausgleich nicht immer gegeben. Der Chor erklingt lärmig und wenig tragend. Die Jodeltechnik ist gut.
Aussprache	Der Chor singt meist deutlich. Allerdings sind einige Wortverbindungen zu verzeichnen (zB in der 1. Strophe "ou_es", "nur_e", in der 2. Strophe "dir_all"). Endkonsonanten werden mehrfach zu stark betont. Die Aussprache des Jodelbegleits ist zu wenig prägnant. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Die 2. Bassstimmen singen am stabilsten, ausser die Tonfolge f-g-a im LT 9. In den anderen Stimmen sind mehrfach Tonrübungen zu verzeichnen, sehr oft verursacht durch zu tiefe Intonation der 1. Stimme und die unpräzisen Tonsprünge der Mittelstimmen. Im LT 9 singt der 1. Bass die Tonfolge f-g-a ungenau. Die Akkorde c-a-f im LT 12 und d-b-f-b im LT 15 sind stark getrübt. Der Jodelbegleit ist insgesamt instabil. Sie beiden Jodelstimmen intonieren mit kleinen Abweichungen meist gut und werten auf.
Rhythmik	Korrekt und gut einstudiert. Die Metrik ist klar erkennbar, das gewählte Tempo korrekt.
Dynamik	Die Differenzierung wird textgerecht gemacht. Allerdings könnte der Chor das Potenzial noch ausschöpfen und zwischen den fein gesungenen Passagen und den mehr betonten Stellen noch viel deutlicher unterscheiden.
Gesamteindruck	Der Chor singt engagiert. Das Gesamtbild wird jedoch durch die harmonischen Mängel belastet und die volle Entfaltung gelingt nur teilweise.
Juror(in)	Thomas Bachofner

---



## JG - Jodler Gruppe

2149

### Lenk, Jodlergruppe Echo vom Flösch, BKJV

Leitung: Zbären Silvia, Lenk

**Klasse 1**

Septämbermorge

Peter Künzi

---

Tongebung	Warm und wohlklingend. Der Chorklang ist ausgeglichen, rund und mit guter Atemstütze. In den LT 15 und 16 ist die Jodelstimme eher zu leise. Im JT 4 fehlt der 1. Jodelstimme die Atemstütze und sie wirkt spannungslos. Im LT 15 und im JT 1 fehlen die Kehlkopfschläge.
Aussprache	Deutlich, gepflegt und gut verständlich. Einzelne Wortverbindungen im LT 11 mit "Rot_uf" und "töif_im". Die Jodelvokalisation ist passend und korrekt. Vorsicht, dass die "lü" nicht nach "li" klingen.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte C-Dur wird bis zum Schluss der 3. Strophe gehalten, anschliessend steigt der Chor um einen halben Ton. Unsauber erklingt der E-Dur-Akkord im LT 3. Nicht immer rein erklingt die Tonfolge c-e der 3. Stimme im LT 7. Ansonsten ist die Harmonie gepflegt, mit schönen Klangbildern. Die Stimmführungen sind klar und partiturgetreu.
Rhythmik	Weitgehend korrekt und klar gegliedert. Im LT 8 und im JT 4 geraten die halben Noten eher zu lang. Die Metrik ist deutlich spürbar, das Tempo und der Melodiefluss gut gewählt und spannungsvoll.
Dynamik	Der Vortrag wird wohldosiert und interessant gestaltet. Schöne Höhepunkte wechseln sich ab mit spannungsvollen Melodiebögen.
Gesamteindruck	Wir hören eine gefühlvolle, glaubhafte und erlebte Darbietung. Ein engagiertes Musizieren, das auf seriöse Probenarbeit hindeutet.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

---

**Leuzigen, Jodlerklub Burgwäldli, BKJV****Klasse 1**

Leitung: Henkel Kathrin, Grenchen

Heizue

Paul Müller-Egger

---

Tongebung	Weich und beweglich. Der Chorklang ist ausgeglichen. Der Halteakkord im LT 8 ist von den Mittelstimmen flackrig und ohne Tragkraft. Resonanzarm erklingen die tiefen Lagen der 2. Bassstimmen im LT 11 und im JT 7. Im JT 6 ist das "f" der 1. Jodelstimme kehlig und die Tonfolge d-c-b im JT 7 glanzlos und ohne Tragkraft. Die 2. Jodelstimme ist eher zu leise und glanzlos. Schade, dass die Jodelstimmen die unteren "f" nicht in der Brustlage singen.
Aussprache	Gut verständlich, gepflegt und mit scharfen Konsonanten. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und korrekt.
Harmonische Reinheit	Unsauber erklingt vom 1. Bass die Tonfolge f-e-b-a in den LT 7 und 8. Im JT 3 ist die Tonfolge c-d-f-es der 2. Jodelstimme ungenau. Die Bassstimmen bekunden Mühe mit der 4. Stufe im JT 6. Ansonsten wird die Reinheit gewahrt.
Rhythmik	Klar gegliedert und korrekt. Die Metrik ist erkennbar und deutlich. Temponahme passend und angemessen. Einzig die Achtelnoten im LT 1 wirken überhastet.
Dynamik	Der Liedteil wird abwechslungsreich, interessant und wohldosiert gestaltet. Der Jodelteil gelingt kontrastreich und eindrücklich, vor allem nach der 2. Strophe mit den schönen "piano"-Stellen
Gesamteindruck	Der Vortrag ist sorgfältig, natürlich und glaubhaft erarbeitet. Leider lassen die leichten Trübungen, vor allem im Jodelteil, die volle Überzeugung nicht zu.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

---



## JG - Jodler Gruppe

29

### Lotzwil, Jodlerklub , BKJV

**Klasse 2**

Leitung: Thöni Ruedi, Langenthal

Wenn's im Ustig z'Alpe geit  
Adolf Stähli

---

Tongebung	Kräftig und kultiviert. Der Chorklang ist aber nicht immer ausgeglichen. Im Jodel sind der 1. und 2. Tenor kaum hörbar und ohne Tragkraft. Die Jodlerinnen stützen den Jodel zu wenig, daher wirkt er kurzatmig und ohne Spannkraft.
Aussprache	Gut verständlich bis auf unschöne Wortverbindungen (zB „git's_ou“, "Het_öppe“, „Alpeland_uf“). Sonst wird gepflegt gesungen und die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Schönes Klangbild, die angestimmte Tonart G-Dur wird gehalten. Im Liedteil unterfassen die 1. und 2. Tenöre einzelne Töne (zB in den LT 10, 11, 14, 16, 19 und 20), wegen mangelnder Spannung. Die Hochtöne der Jodlerinnen sind zum Teil unpräzise gesungen. Sonst sind sichere Einsätze zu verzeichnen.
Rhythmik	Ungenau, abweichende Notenwerte: durchwegs zu lange Haltetöne in den LT 4, 8, 11, 12, und 20. Die Metrik ist erkennbar und das Tempo wird gut gewählt. Die erwähnten überdehnten Passagen bewirken aber, dass kein richtiger Melodiefluss entstehen kann.
Dynamik	Es wird zwar textgemäss gestaltet und wir verstehen die Aussage des Lieds. Doch die zu langen Haltetöne eignen sich nicht als dynamisches Mittel, sie stören und wirken oft sinnwidrig. Uns fehlen zudem die Höhepunkte in diesem Vortrag.
Gesamteindruck	Eine wirklich gute Darbietung mit Abstrichen in den Sparten. Mit gefälligen Stimmen überbringt ihr uns die Freude am „Ustig“. Mit noch mehr Engagement, Spontaneität und Mut zur Gestaltung ist die Klasse 1 in Reichweite!
Juror(in)	Miriam Schafroth

---

**Lützelflüh, Gotthelf - Chörli, BKJV****Klasse 3**

Leitung: Gerber Rosmarie, Biembach

Wie doch d'Zyt vergeit  
Kurt Mumenthaler

---

Tongebung	Der Chorklang ist recht ausgeglichen, ausser in den LT 11 und 12, wo die 1. Tenorstimmen dominieren. Die Tongebung im Liedteil ist aufgrund mangelnder Tonstütze stumpf und vernachlässigt. Die zahlreichen Atemzäsuren in allen Strophen unterbrechen die Melodiebogen. Der Schlussakkord im Liedteil wird in allen Strophen unschön nachgestossen. Die 1. Jodelstimme wirkt spannungslos und stellenweise flackrig, dies ebenfalls aufgrund mangelnder Stütze. Die Kehlkopfschläge sind mangelhaft (werden umgangen). Auch die 2. Jodelstimme ist zu wenig gestützt und klingt glanzlos.
Aussprache	Gut erarbeitet und verständlich, abgesehen von einigen breit betonten Endsilben gepflegt. Die Jodelvokalisation ist stellenweise unpassend.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird trotz zwischenzeitlichen Schwankungen gewahrt. Das harmonische Klangbild wird immer wieder durch die wacklige Stimmführung und die ungenaue Intonation einiger Stimmen getrübt. Der Auftakt im Strophenteil gerät wacklig, in der 1. Strophe intoniert der 2. Bass die letzten beiden Achtel im LT 2 und den ganzen LT 3 ungenau. Die Tenorstimmen unterfassen im LT 4 „bi als“. Der 2. Bass überhöht im LT 7 die beiden „f“ und in den LT 8 und 9 die beiden „b“ zu Beginn des Taktes. Der Akkord im LT 8 („gsöimt“) ist unrein. Die beiden Achtel im LT 10 („gfah-re“) und die halbe Note im LT 12 des ersten Tenors sind ungenau und wacklig. Der 2. Bass intoniert im LT 10 den Viertel „d“ und im LT 11 den punktierten Achtel zu tief. In den JT 1 - 4 unterfassen die Jodelstimmen praktisch alle Töne. Gleiches geschieht im JT 7 mit den letzten beiden Achtelnoten (mit Fermaten).
Rhythmik	Das Grundtempo im Liedteil wie im Jodel gefällt. Das Absetzen nach dem ersten punktierten Achtel im Auftakt des Liedteils unterbricht den Melodiefluss, so dass der Liedanfang nicht fließt. Die punktierten Viertel in den LT 7 und 11 sind zu wenig lang (Tipp: Ein Anschwellen der punktierten Viertel hilft, dass sie lang genug sind und bauen auch Spannung auf).
Dynamik	Lied und Jodel sind zu verhalten und zu brav. Wegen der fehlenden Melodiebogen kann keine Spannung aufgebaut werden. Dem Text wird wenig nachgelebt. Auch im Jodel vermisst man dynamische Differenzierungen, dabei böte er so viele Möglichkeiten an.
Gesamteindruck	Durch die deutlich erkennbaren Mängel in den Sparten kann der Vortrag leider nicht überzeugen. Trotz guter Bemühungen wirkt das Lied freudlos und viel zu brav. Arbeitet an eurer Tongebung und habt Mut, die musikalischen Möglichkeiten mehr auszuschöpfen.
Juror(in)	Kathrin Henkel

---

**Lyss, Jodlerklub , BKJV**

Leitung: Jörg Samuel, Kappelen

**Klasse 2**Herbst-Symphonie  
Ueli Zahnd

---

Tongebung	Mit klangvoller Tongebung und sonoren Bässen trägt der Chor das Lied vor. Der 1. Tenor stützt die Aushaltetöne zu wenig (zB das "d" im LT 4, das "g" im LT 9 und das "f" im LT 15). In der 1. Strophe ist der Akkord as-b-f-b gepresst. Der Soloteil in den LT 11 - 15 gefällt. Die 1. Jodelstimme ist gut ausgebildet, während der 2. Jodel zu wenig trägt.
Aussprache	Der Text wird verständlich wiedergegeben. Wortverbindungen im LT 7 ("wird_es" in der 1. und "s'Herbschtgwand_über") werden vermerkt. Zusätzliche "lü" würden den Vortrag beleben.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart H-Dur wird bis zum Schluss gehalten. Vereinzelt sind ungenaue Akkorde wie a-f-f-g im LT 6 festzustellen. Der 1. Tenor intoniert die Sequenz f-g-f-d-f-es-d zu tief. Im JT 3 der 1. Strophe intoniert die 1. Jodelstimme die Sequenz es-f-c-e-d zu tief.
Rhythmik	Mit deutlich erkennbarer Metrik und beweglichem Melodiefluss wird das Lied vorgetragen. Die Aushaltetöne in den LT 4 und 8 sowie im JT 4 geraten zu knapp.
Dynamik	Mit markigem Beginn bei jeder Strophe wird die Komposition aussagekräftig und mit gelungenen Spannungsbogen vorgetragen. Besonders schön gelingt der Melodiebogen des Solisten im LT 13. Die 2. Bässe dominieren in den LT 6 - 7.
Gesamteindruck	Lebendig, engagiert und glaubhaft wird die "Herbst-Symphonie" mit viel Kraft vorgetragen. Weichere Übergänge zwischen "forte" und "piano", besonders im 2. Bass, würden der Komposition zusätzlichen Glanz verleihen.
Juror(in)	Kurt Schluop

---



### Mamishaus, Jodlerklub Bärgründe, BKJV

Leitung: Murri Christian, Sangernboden

**Klasse 2**

Alpmorge  
Robert Fellmann

---

Tongebung	Weich und warm. Der Chorklang ist weitgehend ausgeglichen. Der 2. Tenor ist eher zu leise und die tiefen "f" des 2. Basses sind kaum hörbar. Schade, dass der Chor nach jeder Achtelpause durch Atem holen an Spannung verliert. Im Jodelteil fehlen die Kehlkopfschläge.
Aussprache	Deutlich, gut verständlich und prägnant. Die Schlusskonsonanten sind gepflegt, mit schönen Klingern. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte B-Dur wird bis am Schluss gehalten. Suchend und unsicher ertönt das "fis" des 1. Basses im LT 7, womit der D-Dur- Akkord nicht rein ist. Unpräzise erklingen die Tonfolgen b-es-d in den LT 8 und 9 und g-a im LT 12 im 2. Tenor. Unsauber ist der letzte Akkord im JT 7. Ansonsten, nebst kleinen Trübungen eher zufälliger Art, wird die Reinheit gewahrt.
Rhythmik	Das Tempo ist richtig. In der 1. Strophe geraten die punktierten Viertelnoten in den LT 1 und LT 11 zu kurz. Die letzte Achtelnote in den JT 1 und 5 wird von der Jodlerin zu lang gehalten und die Achtelnoten in den JT 3 und 7 werden als punktierte Achtelnote und Sechzehntelnote gesungen. Die zweite punktierte Achtelnote in den LT 3 und 7 gerät zu lange. Der Melodiefluss ist textgemäss.
Dynamik	Man spürt den Willen zum Gestalten. Der Chor versucht die Vorgaben vom Komponisten umzusetzen. Leider gelingt das nur ansatzweise. Der Liedteil wirkt so zu brav anstatt "frisch, fröhlich". So fehlt die überzeugende Steigerung von "piano" (LT 5) bis "forte" (LT 9). Dem Jodelteil hingegen wird "langsam, mit viel Gemüt" nachempfunden.
Gesamteindruck	Der Vortrag vermag nur teilweise zu überzeugen. Es wird wohl engagiert gesungen, trotzdem wirkt das Lied "Alpmorge" freud- und farblos und es fehlt die Begeisterung.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

---



### Meiringen, Jodlerklub , BKJV

**Klasse 1**

Leitung: Zumbrunn Simon, Unterbach

Wenn's im Ustig z'Alpe geit  
Adolf Stähli

---

Tongebung	Der Chor singt kräftig und klangvoll, ist aber nicht ganz ausgeglichen. Die 2. Tenöre sind teilweise nicht hörbar, vor allem im Jodelbegleit. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet und wir hören schöne Hochtöne und saubere Kehlkopfschläge. Die Atemtechnik im Chor ist gut, die Jodler singen teilweise kurzatmig und ohne Stütze.
Aussprache	Gut verständlich bis auf ein paar Wortverbindungen wie „zersch_i“, „git's_ou“, „wyt_vo“, „Bärg_u“. Auch sind breite und unschöne Endsilben zu verzeichnen wie zB bei „Alpä“ oder „gnuä“. Ansonsten ist die Sprache gepflegt und die Jodelvokalisation gut gewählt und passend.
Harmonische Reinheit	Klangbild mehrheitlich rein. Der Liedteil ist besser als der Jodel. Im Strophenteil sind es kleine Trübungen eher zufälliger Art. Im Jodel drücken der 1. und der 2. Jodler immer leicht nach oben (zB in den JT 15 und 16). Darum steigt der Chor um einen halben Ton von G-Dur nach Gis-Dur.
Rhythmik	Die Rhythmik ist exakt und die Metrik klar. Das Tempo ist passend gewählt. Die Zäsur im LT 16 (punktierter Achtel) ist zu ausgeprägt.
Dynamik	Wohldosiert und sinnvoll gestaltet. Schöne Höhepunkte. Man spürt den guten Aufbau.
Gesamteindruck	„Währschaft „ und froh wird uns der Frühling besungen und wir lassen uns gerne in diese Jahreszeit zurückversetzen. Mit viel Engagement wird musiziert und man spürt von den Sängern, dass sie wissen, wovon sie singen. Eine schöne Darbietung!
Juror(in)	Miriam Schafroth

---





### Mont-Soleil, Jodlerklub Echo des Montagnes, BKJV

**Klasse 1**

Leitung: Schafer Julien, La Ferriere

Le ranz des vaches  
Oskar Fr. & Hedi Schmalz

---

Tongebung	Runder, leichter, frischer und warmer Chorklang mit ausgeglichenen Registern, stellenweise etwas hauchig. Allgemein dürfte der Stimmsitz noch mehr vorne liegen. Im Jodel singen die 1. Tenöre zu wenig gestützt. Gute Jodeltechnik. Lediglich der Jodeleingang in den JT 1 und 5 erklingt etwas gepresst.
Aussprache	Schöne, weiche, gut verständliche Aussprache des französischen Textes mit hellen Vokalen und scharfen Konsonanten, besonders im schnellen Teil ab dem LT 23. Passende, abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Chor hält die angestimmte Tonart B-Dur bis zum Schluss und überzeugt harmonisch vor allem in den schnelleren Partien. Im langsameren Textteil ziehen die 2. Tenöre und 1. Bässe stellenweise etwas nach unten, was das Klangbild auf längeren Noten trübt. Der letzte Liedtakt erklingt unrein. Das tiefe "f" des 2. Basses ist jeweils zu wenig klar. Der Kehlkopfschlag zum Jodeleinstieg ist nie ganz sauber gefasst und die Achtelfiguren der 1. Tenöre im Jodelbegleit sind leicht zu tief.
Rhythmik	Schwungvoll und präzise, mit wirkungsvollen Tempowechseln. Die Metrik des 3/4-Taktes im ersten Strophenteil dürfte besser spürbar sein. Rhythmisch nie ganz klar ertönt der LT 15 (Viertel und punktierte Viertel gleichzeitig). Sehr leichtfüssig und schön akzentuiert gelingen stets die LT 19 - 28.
Dynamik	Textgemässe, natürliche und lebendige Gestaltung, wenn auch dynamische Unterschiede noch kontrastreicher sein könnten, Höhepunkte würden dadurch mehr strahlen. Im Jodelteil ist wenig Spannung zu spüren.
Gesamteindruck	Frische, überzeugende und engagierte Darbietung. Der gesunde Stolz "Nous sommes des bergers du Jura" und die Freude an der Natur wirken glaubhaft, was dem Chor trotz Abstrichen in den Sparten in die Klasse 1 verhilft.
Juror(in)	Peter Künzi

---



**JG - Jodler Gruppe**

2100

**Moutier, Jodlerklub Jurarösli, BKJV**

**Klasse 2**

Leitung: Blanchard Nicole, Malleray

Wie baas isch mir da obe  
Oskar Friedrich Schmalz

---

Tongebung	Warmer, ausgeglichener und sehr einheitlicher Chorklang, zu Beginn jedoch zu verhalten, spannungslos und kurzatmig, besonders auf Nachsilben und Haltetönen. Die Jodelstimmen passen wunderschön zusammen und überzeugen mit guter Jodeltechnik. Hochtönen (zB in den JT 5, 7, 10, 11) fehlt es noch an Tragkraft und Glanz.
Aussprache	Der Text ist verständlich, sollte aber prägnanter sein. Konsonanten (zB G bei Tag, D bei Weid) sind zu wenig scharf und der Klinger R ist jeweils kaum hörbar. Störend wirken auch die etlichen Wortverbindungen (zB "baas_isch", "bis_am"). Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Etwas unsichere Tonabnahme in B-Dur. Der Chor findet sich anfänglich zu keiner harmonischen Einheit und sinkt gleich nach A-Dur, die er aber dann sicher hält. Haltetöne und Schlussakkorde erklingen getrübt, verursacht vor allem durch die Tenorstimmen (LT 4, 8, 10, JT 6). Die Stimmführung im 2.Bass ist nicht immer ganz klar (zB im LT 7) und das tiefe "f" und "es" sind oft zu wenig hörbar.
Rhythmik	Exakt erarbeitet, saubere Punktierungen und Achtelfiguren. Angemessene, fließende Temponahme und gut spürbare Metrik. Schlusstöne werden, gerade in der letzten Strophe, zu kurz gesungen.
Dynamik	Melodiebogen werden wunderschön gespannt. Schade nur, dass dabei Höhepunkte ausbleiben. Trotz spürbaren Gestaltungsansätzen wirkt alles recht gleichförmig, zu brav. Textwiederholungen erklingen meist ohne grossen Differenzierungen, spannungsvolle Schwelltöne fehlen. Wozu der Chor fähig wäre, zeigt er mit dem "piano" zu Beginn der 2. Strophe und beim Jodel der 3. Strophe mit einer wunderbaren Steigerung hin auf die JT 5 und 6.
Gesamteindruck	Wir hören einen durchaus gut erarbeiteten Vortrag; das Engagement der Sänger/innen ist spürbar. Dennoch fehlt es an Frische und Überzeugungskraft. Gerade der Einstieg ist doch sehr zaghaft. Mit mehr Mut zum Risiko wird sich der Vollerfolg einstellen!
Juror(in)	Peter Künzi

---



**JG - Jodler Gruppe**

2137

**Niederönz, Jodlerhörli , BKJV**

Leitung: Strübi Rolf, Aeschi SO

**Klasse 3**

S' Glück im Läbe  
Heinz Güller

---

Tongebung	Recht ausgeglichener Chorklang, aber flach und ohne Tragkraft. Schade, dass der Chor so verhalten und spannungslos singt. Der Chor hätte mehr Potenzial. Die 1. Jodelstimmen singen ohne die nötige Tonstütze, die Hochtöne strahlen nicht. Kehlkopfschläge werden umgangen. Hier wäre gezielte Stimmbildung dringend notwendig. Der 2. Jodel erklingt sehr gepresst und ist zu stark gegenüber dem 1. Jodel.
Aussprache	Deutlich gesprochen, mit gut gebildeten Vokalen. Vereinzelt breite betonte Endsilben (zB LT 10 "wär-de", "Stun-ge").
Harmonische Reinheit	Die angestimmte H-Dur kann bis zum Schluss gehalten werden. Im Liedteil der 1. Strophe trüben Tonschwankungen sowie unterfasste Töne (zB im LT 1 erster Akkord, Tonsprung "c-g" des 1. Tenors im LT 2 ) die Reinheit. Die 2. und 3. Strophe gelingen harmonisch gut. Der Jodel ist harmonisch leider sehr stark getrübt. Die 1. Jodelstimmen unterfassen die Hochtöne durchwegs in allen Strophen. Der 2. Jodel intoniert ebenfalls fast durchwegs unrein, so dass auch die Begleitstimmen - welche sichere Einsätze bieten - das Klangbild nicht gross beeinflussen können.
Rhythmik	Korrekt einstudiert, der 3/4-Takt ist erkennbar. Ein zügigeres Tempo wäre im Liedteil wie im Jodel vorteilhafter, da so wesentlich mehr Spannung aufgebaut werden könnte.
Dynamik	Fehlende Melodiebogen verhindern die Lebendigkeit der Darbietung. Obwohl im Liedteil Ansätze von textgerechter Gestaltung spürbar sind, wird viel zu wenig gewagt. Alles wirkt zu brav und zu verhalten. Dabei könnte aus diesem Text so viel herausgeholt werden. Auch im Jodel ist durch das Fehlen der Schwelltöne keine Spannung/Entspannung festzustellen.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt langweilig und freudlos. Deutlich erkennbare Mängel - vor allem im Jodel - lassen keine bessere Klassierung zu. Habt mehr Mut zum Singen. Wir sind überzeugt, dass mit gezielter Schulung der Weg zum Erfolg offen ist.
Juror(in)	Kathrin Henkel

---

**Oberburg, Jodlerklub , BKJV**

Leitung: Güller Heinz, Lotzwil

**Klasse 2**Bim Vernachte  
Emil Herzog

---

Tongebung	Warmer, satter, kultivierter, aber nicht ganz ausgeglichener Chorklang. Der 1. Bass und die 2. Jodelstimme sind stellenweise kaum hörbar. Die Jodelstimmen verfügen grundsätzlich über eine gute Jodeltechnik. Kehlkopfschläge der 1. Stimme werden aber mit "u-jo" umgangen. Das "d" im Jodeleinstieg erklingt jeweils etwas flackrig, dafür sind die Achtel im JT 2 zu explosiv und grell. Der Überjutz hingegen überzeugt klanglich sehr.
Aussprache	Vorbildlich erarbeitet. Schöne Klinger und gepflegte Vokale fallen besonders auf. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart "Gis-Dur" wird sicher gehalten. Die 1. Tenöre und 2. Bässe führen sehr sicher durchs Lied. Die 2. Tenöre intonieren stellenweise zu tief (zB in den LT 9, 11, 16, im JT 4) und viele punktierte Figuren des 1. Basses erklingen verschwommen und unklar. Lupenrein erklingt jeweils der Überjutz im Liedteil. Im Jodel überhöht die 1. Jodelstimme bei lauten Hochtönen.
Rhythmik	Zwar heisst es über dem Lied "nicht zu langsam". Dennoch wirkt diese Temponahme zu gehetzt, um dem "feierlich" gerecht zu werden. Der 3/4-Takt kann so zu wenig fließen. Darunter leidet die Genauigkeit der punktierten Achtel und der vielen verhassteten Achtelpartien. Im LT 8 ist der Viertel in der 2. Stimme zu lang und im LT 12 jeweils derjenige des 2. Basses.
Dynamik	Einige ausgeprägte Differenzierungen lassen aufhorchen. Gerade die letzte Strophe wirkt mit dem leisen Beginn und dem lebendigen "Froh leit jetzt..." sehr glaubhaft. Andererseits wird dem stillen Lauschen in die Ferne zu wenig Rechnung getragen; stellenweise wirkt die Gestaltung etwas unnatürlich. Im Jodel erzeugen zwar die Jodelstimmen die nötige Spannung, werden dabei vom Chor aber zu wenig unterstützt.
Gesamteindruck	Der Vortrag hinterlässt einen etwas zwiespältigen Eindruck. Zwar sind ein grosses Engagement, ein beherztes Singen des Chores und eine seriöse Erarbeitung deutlich spürbar, dennoch will sich aufgrund des flüchtigen Tempos und der erwähnten Mängel die beschauliche Abendstimmung auf der Alp nie richtig einstellen. Die Höchstklasse wird darum ganz knapp verpasst.
Juror(in)	Peter Künzi

---



## JG - Jodler Gruppe

2

### Orpund, Rägeboge - Chörli , BKJV

Leitung: Fábregas - Kocher Claudia, Grenchen

**Klasse 1**

Es Ständli  
Emil Grolimund

---

Tongebung	Gut geschulter, lockerer und warmer Chorklang, auch in "piano"-Stellen schön tragend. Zuweilen ist der Stimmenausgleich nicht ganz gewährleistet, gewisse Stellen des 1. Basses dürften besser hörbar sein. Klare, glanzvolle Jodelstimmen; einzig das "g" in der Brustlage erklingt etwas gepresst und grell. Gekonnte Jodeltechnik.
Aussprache	Dank scharfen Konsonanten und gepflegten Nachsilben sehr gut verständlich. Einzelne Vokale in den Männerstimmen dürften etwas schlanker und runder sein.
Harmonische Reinheit	Die vielen harmonischen Klippen dieser anspruchsvollen Komposition werden, nach leicht getrübbten Akkorden ganz zu Beginn, gut gemeistert. Bis am Schluss bleibt die angestimmte Tonart Cis-Dur gewahrt. Zu wenig klar ist der Einstieg des Chors im Trio, wo die Achtelfiguren im 2. Tenor und im 1. Bass verschwommen erklingen. Daneben sind die Achtelfiguren ab dem LT 21 im 2. Tenor oft zu ungenau, meist etwas zu tief. Die Linie des 2. Basses ganz zum Schluss dürfte noch klarer ertönen.
Rhythmik	Die charakteristische Temponahme der einzelnen Teile gelingt vorzüglich. Das Metrum des 3/4-Taktes ist in den schnelleren Teilen schön akzentuiert, der Melodiefluss ist leicht und sehr beweglich. In den LT 25, 27 und 33 singt der 2. Bass auch die punktierten Viertel der oberen Stimmen.
Dynamik	Auf äusserst lebhafteste und frische Weise und mit spannungsvollen Melodiebögen wird dem Text nachgelebt. Leise, feine Stellen bilden einen wunderschönen Gegensatz zu den Schwellpartien.
Gesamteindruck	Das Werben des Hansli um sein Anneli wird uns facettenreich - mit einer Prise Humor - sehr glaubhaft dargeboten.
Juror(in)	Peter Künzi

---



**JG - Jodler Gruppe**

**Port, Jodlerklub Echo, BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Schürch Thomas, Grossaffoltern

Wach uf und sing  
Paul Müller-Egger

---

Tongebung	Weicher, ausgeglichener Chorklang. Klare 1. Jodelstimme mit strahlenden Hochtönen, der 2. Jodel wirkt in Hochlagen gepresst, im JT 7 zu laut zum 1. Jodel.
Aussprache	Natürlich und gut verständlich, passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Bis auf kleine Ausnahmen im Liedteil gewahrt. Der Anfangston ist in jeder Strophe etwas verschwommen, Tonschwankungen der ersten Tenorstimmen trüben in den Hochlagen die Reinheit. Im JT 2 gerät das "f" der Jodelstimmen zu tief, der Schlussston des 2. Jodlers im Jodel (1. und 2. Strophe) ist unrein (zu tief).
Rhythmik	Exakt erarbeitet. Das Tempo ist in Liedteil und Jodel gut gewählt.
Dynamik	Ansätze textgerechter Gestaltung sind im Liedteil spürbar. Die Differenzierungen sind jedoch noch zu brav, dürften viel ausgeprägter sein. Im Jodel fehlt eine spannungsvolle Dynamik, Schwelltöne werden vermisst.
Gesamteindruck	Der Vortrag zeugt von seriöser Probearbeit. Die "Frühlingsstimmung" kann besonders im Liedteil überzeugend und ausdrucksstark vermittelt werden und wertet den Vortrag auf, so dass er in der Höchstklasse eingereiht werden kann.
Juror(in)	Kathrin Henkel

---

**Rapperswil, Jodlerklub Waldhüttli, BKJV**

Leitung: Wanner Christina, Etzelkofen

**Klasse 1**

Mys Glück

Paul Meier

---

Tongebung	Frischer, lockerer Chorklang, der im Textteil nicht immer ganz ausgeglichen und weich ist. Der Jodelbegleit erklingt jedoch sehr kompakt und warm. Klare 1. Jodelstimmen mit guter Technik. Einzig die Hochlagen (JT 2, 6) erklingen etwas gepresst. Die 2. Jodelstimme dürfte klarer sein.
Aussprache	Sehr gut verständlich. Einzelne störende Wortverbindungen (zB "und_überall", "und_über"). Mehr Beachtung verdient der Klinger R. Im LT 6 ist die Aussprache fast zu abgehackt und unnatürlich. Sehr schöne Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	In der 1. Strophe findet sich der Chor zu Beginn noch zu keinem klaren Klangbild. Ab dem ersten Jodel hingegen wird viel sicherer intoniert. Unsauber erklingen der LT 1 bei den Bassstimmen, der Auftakt zu LT 9 sowie der Strophenschluss, wo die 2. Tenöre zu tief singen. Die 2. Jodelstimme ist oft etwas tief. Getrübt erklingt jeweils der JT 4.
Rhythmik	Klar und weich fließende Metrik und präzise Punktierungen im Jodelteil. Zwar gefällt das frische Tempo der Strophen; weil aber metrische Schwerpunkte fehlen, sind viele Achtel verhasstet, was dem Vortrag etwas "Gehetztes" verleiht. Durch das "staccato"-artige Singen in den LT 6 - 8 ist der Liedfluss gehemmt.
Dynamik	Engagiert und belebt wird herzhaft aus dem Text heraus gestaltet, obwohl der Spannungsaufbau mit grösseren Bogen fehlt. Die 3. Strophe gelingt diesbezüglich am besten. Der klanglich schöne Jodel dürfte mehr Höhepunkte aufweisen.
Gesamteindruck	Wir staunen über den Mut und die Frische, die der Chor nach dem internen Zwischenfall beim Auftrittsbeginn an den Tag legt und sich von Strophe zu Strophe steigert. "Mis Glück" wird so trotz der erwähnten Mängel überzeugend interpretiert.
Juror(in)	Peter Künzi

---

**Reichenbach, Jodlerklub Edelweiss, BKJV**

Leitung: Sarbach Ruedi, Frutigen

**Klasse 2**

Bärglerfründe

Adolf Stähli

---

Tongebung	Einheitlicher Chorklang, der aber durch die vielen Atemzäsuren keine Melodiebogen zulässt. Die Jodelstimmen wirken stumpf und glanzlos. Die Hochtöne sind kehlig und verkrampft, die Töne werden weder im 1. noch im 2. Jodel gut gestützt, was sich auch auf die harmonische Reinheit auswirkt. Der Schlussakkord im Jodel wird unschön nachgestossen.
Aussprache	Gut verständlich, aber zahlreiche breite Endsilben stören das Klangbild wie zB im LT 6 ("Fründe", "lä-be", "Jüt-zi") oder in den LT 9 und 10 ("ärdeschön"). Ebenfalls sollten Wortverbindungen vermieden werden ("dass_i", "mängisch_eim" usw.).
Harmonische Reinheit	Die Sänger nehmen den Ton ungenau ab, so dass der Chor bereits im LT 1 von der angestimmten B-Dur um einen Halbton sinkt. Die Reinheit wird im Liedteil vor allem durch unterfasste Töne (zB 1. Bass im LT 6 das "b", 1. Tenor in den LT 7 das "g", 8 das "f" und 10 das "b") getrübt. Der Jodel ist fast durchwegs getrübt durch unterfasste Hochtöne des 1. Jodlers. Der 2. Jodler hat auch Mühe in den JT 1, 4 und 6. Der Jodel ist in sich sehr unstabil und man spürt ständig eine Sinktendenz, was auch auf die mangelnde Tonstütze zurückzuführen ist.
Rhythmik	Der Vortrag wird rhythmisch korrekt vorgetragen. Das "ritardando" (ab LT 8) wird zu früh begonnen. Das fließende Tempo ist angemessen.
Dynamik	Im Liedteil sind gestalterische Ansätze spürbar, aber nicht ausgearbeitet. Entweder singt man leise oder laut, das An- und Abschwollen fehlt. Der Jodel wird gleichförmig und spannungslos vorgetragen. Der gestaltete Höhepunkt im JT 7 kommt durch die lange Zäsur nicht zur Geltung.
Gesamteindruck	Die Darbietung hat wenig Tiefenwirkung. Die deutlich erkennbaren Mängel in der Harmonie wirken sich negativ auf den Gesamteindruck aus. Der Vortrag kann sich noch knapp in der 2. Klasse halten.
Juror(in)	Kathrin Henkel

---





**Ringgenberg, Jodlerklub Ringgenberg-Goldswil, BKJV**

**Klasse 1**

Leitung: Seiler Melchior, Ringgenberg

Ab de Bärge

Adolf Stähli

---

Tongebung	Der Chor verfügt über einen runden, satten und ausgeglichenen Chorklang. Teilweise werden in den Hochlagen die Töne der 1. Jodelstimme zu wenig gestützt (Körperspannung), sonst ist die Atemtechnik in Ordnung.
Aussprache	Gut erarbeitet, deutlich und verständlich. Passende, natürliche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird stets gewahrt. Stabile Stimmführung mit sauberen Intervallen. Kleine Unreinheiten sind zu verzeichnen in den LT 4, 8 und 9 sowie in den JT 1, 2 und 4.
Rhythmik	Passende Tempowahl und präzise Rhythmisierung, klar erkennbare Metrik. Verhastete Achtelnoten im LT 5 sowie zu kurz geratene halbe Noten in den LT 6 und 14 und im JT 8.
Dynamik	Abwechslungsreich und textgemäss gestaltet. Im Jodelteil dürfte noch etwas feiner differenziert werden.
Gesamteindruck	Mit satten und kräftigem Chorklang überbringt der Chor den Zuhörern eine frische und natürliche Alpabfahrt. Trotz der aufgeführten Mängel eine gelungene Darbietung mit deutlich spürbarer Gestaltung.
Juror(in)	Jürg Wenger

---



## JG - Jodler Gruppe

2357

### Röthenbach, Jodlerklub , BKJV

**Klasse 2**

Leitung: Mutzner - Hänni Margreth, Emmenmatt

D'Alperose sind am blühje  
Emil Wallimann

---

Tongebung	Im Liedteil singt der Chor in allen Stimmen schön ausgeglichen. Die Tongebung ist wohlklingend, weich und beweglich. Der Tiefton "f" im LT 6 wird vom 2. Bass fast unhörbar wiedergegeben. Den Klassenverlust verursachen aber eindeutig die Jodelstimmen. Der Eingangston des 1. Jodels wird sehr schleifend angesungen, die Hochtöne ab JT 5 werden hinaufgestossen, in den JT 6 und 7 sind die "es" und "f" kaum hörbar. Ganz rund und schön kommt aber das Schlussmotiv (JT 9 und 10) von Jodlern und Chor an.
Aussprache	Sehr natürlich und gut verständlich, mit passend gewählter Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Ein absolut klares und reines Klangbild im Liedteil. Im Jodel gibt es, wie bei der Tongebung erwähnt, grössere Differenzen zwischen den Jodlern und dem Chorbegleit. Der 2. Jodler unterfasst die Töne in den JT 1 - 3 und es kommt zu Tonausfällen in den JT 6 und 7 durch die 1. Jodelstimme. Im 2. Jodel hören wir im JT 5 wegen eines Tonverschlagers eine sehr unreine Stelle.
Rhythmik	Exakt erarbeitet. Korrekt gehaltene Notenwerte, gefälliges Tempo.
Dynamik	Spürbare, wohldosierte Dynamik im Liedteil.
Gesamteindruck	Ein gefälliger Vortrag, der auf gute Probenarbeit schliessen lässt. Leider ist die Gestaltung etwas zu brav und spannungsarm.
Juror(in)	Klaus Rubin

---

**JG - Jodler Gruppe**

2170

**Ruswil, Jodlerklub Heimelig, ZSJV**

Leitung: Lang Kurt, Hellbühl

**Klasse 1**

Senneball

Fritz Elber

---

Tongebung	Gut geschult, klangvoll und tragend. Der Chorklang ist ausgeglichen und resonanzvoll. Jodeltechnik gut ausgebildet, mit sauberen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich, mit scharfen Konsonanten und schönen Klingern. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und passend.
Harmonische Reinheit	Angestimmt wird der Vortrag in knapper Des-Dur. In der 1. Strophe steigt man nach C-Dur ab und im Jodelteil wieder nach Des-Dur hinauf, welche bis am Schluss gehalten wird. Nebst kleinen individuellen Trübungen eher zufälliger Art wird die Reinheit gewahrt. Die Stimmführungen sind klar und partiturgetreu, mit sauberen Akkordwechseln.
Rhythmik	In den LT 2, 4, 8 und 16 ist der 2. Bass nicht immer einheitlich. Sonst ist die Rhythmik klar gegliedert und korrekt, die Metrik markant und das Tempo passend.
Dynamik	Abwechslungsreich und textgemäss gestaltet. Spannungsvoller Lied- und Jodelteil mit schönen Melodiebogen und Höhepunkten.
Gesamteindruck	Man spürt in diesem Vortrag so richtig die Freude auf den "Senneball". Eine überzeugende Darbietung in allen Belangen.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

---



**JG - Jodler Gruppe**

**Sarnen, Obwaldner Trachtenhörli, ZSJV**

Leitung: von Holzen Beat, Stalden (Sarnen)

**Klasse 1**

Dr Bärgeuwer-Juiz  
Neldi Ming

---

Tongebung	Gut geschult, klangvoll und tragend. Der Chorklang ist ausgeglichen und satt. Die Jodelstimmen sind kräftig und klar. Einzig im Teil B ist die 1. Jodelstimme zu Beginn flackrig, leicht unsicher und der Kehlkopfschlag fehlt.
Aussprache	Gut gewählte und passende Jodelvokalisation sowohl von den Jodelstimmen als auch vom Chorbegleit.
Harmonische Reinheit	Stabil und gepflegt. Die Stimmführungen sind klar, rein und mit schönen Klangbildern.
Rhythmik	Die Jodelstimmen sind klar gegliedert und strukturiert. Der Chorbegleit ist weitgehend präzise und zusammen. Die Agogik ist fließend und spannend und die Tempi passend.
Dynamik	Abwechslungsreich, gefühlvoll und wohldosiert. Im Teil A hören wir ein schönes "crescendo" des Chorbegleits. Der Teil C gefällt durch seine lüpfige und lebhaftige Art.
Gesamteindruck	Der "Bärgeuwer-Juiz" überzeugt Zuhörer und Jury durch seine frische und urhige Art. Ein schön aufgebauter Naturjodel mit dem typisch obwaldnerischen Charakter.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

---

**Schafhausen, Jodlergruppe , BKJV**

Leitung: Berger Ueli, Rüegsau

**Klasse 1**Abschied  
Robert Fellmann

---

Tongebung	Der Chor verfügt über eine gepflegte Tongebung. Der tragende und warme Chorklang überzeugt, wie auch die Ausgeglichenheit der Register. Im JT 3 (Tonfolge e-h-e) singt die 1. Jodelstimme verhalten und resonanzarm. Ansonsten ist die Jodeltechnik der beiden Jodelstimmen gekonnt.
Aussprache	Der Liedtext ist sehr gut verständlich. Die Konsonanten werden prägnant gesprochen und die Vokale gut gebildet. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gewahrt. Das schöne Klangbild und die sichere Stimmführung in allen Stimmen überzeugt.
Rhythmik	Die exakt erarbeitete Rhythmik wie auch die präzisen Einsätze der Begleitstimmen im Jodel sind lobenswert. Störend sind die Atempausen in den JT 1 und 5. Die Metrik ist durchwegs klar erkennbar. Die verschiedenen vorgegebenen Tempi werden gut umgesetzt.
Dynamik	Der Liedtext wie auch der Jodel werden sehr differenziert dargeboten. Der Spannungsaufbau gelingt durchwegs gut. Lobenswert sind die verschiedenen Schwelltöne, welche vom ganzen Chor ausgeglichen gesungen werden.
Gesamteindruck	Mit viel Empfinden und Engagement wird der Liedteil dargeboten und glaubhaft umgesetzt. Der Melodiefluss im Jodelteil wird durch die sehr starken dynamischen Variationen etwas beeinträchtigt.
Juror(in)	Thomas Bachofner

---

**Seftigen, Gemischtes Jodlerchörli Zytröseli, BKJV****Klasse 2**

Leitung: Schranz Erika, Niederstocken

Herbst-Synphonie

Ueli Zahnd

---

Tongebung	Chor gut geschult und wohlklingend, Jodlerin teilweise kehlig und heiser. Der Chorklang ist ausgeglichen und der Solist hat eine tragend warme Bruststimme. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet. Aufgepasst: die Mundstellung muss sitzen beim Anschwellen eines Brusttones, sonst wird er sofort grell und der darauffolgende Kehlkopfschlag kann nicht sauber erfolgen. Die Atemtechnik ist sowohl im Chor wie bei den Jodlern geschult.
Aussprache	Der Chor spricht verständlich, doch den Solist versteht man leider nicht. Er artikuliert undeutlich, mit unscharfen Konsonanten und verschwommenen Vokalen. Sonst wird das Lied gepflegt vorgetragen und die Jodelvokalisation ist gut abgestimmt. Die 2. Jodelstimme vokalisiert sehr gut.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild ist ausgewogen. Die Jodlerin überhöht im JT 4 in der 1. Strophe die Hochtöne. Das Solo in den LT 12 – 15 wird immer leicht unterfasst (Sinktendenz). Trotz diesen Unreinheiten bleibt der Chorklang stabil und die angestimmte Tonart B-Dur wird knapp gehalten.
Rhythmik	Korrekt bis auf einige flüchtige Punktierungen im Jodel (zB bei der 2. Stimme in den JT 1 und 6 oder bei der 1. Stimme im JT 4). Das Solo ist zu schleppend und zaghaft, ansonsten ist der Melodiefluss sinnvoll und angemessen.
Dynamik	Das Lied könnte mehr Abwechslung aufweisen. Den Vorzeichen wird wenig Rechnung getragen, daher wirkt das Ganze etwas müde und träge. Mehr "Pfiff" zu Beginn hätte die Verlangsamungen besser hervorgehoben und der Inhalt wäre aussagekräftiger geworden.
Gesamteindruck	Die Begeisterung ist spürbar. Jetzt gilt es nur noch durchzuhalten bis zum Schluss des Liedes mit der Spannung und der Spontaneität. Das ist gar nicht so einfach und wird immer wieder unterschätzt. Mit etwas mehr Schwung steht der Klasse 1 nichts mehr im Weg!
Juror(in)	Miriam Schafroth

---

**JG - Jodler Gruppe**

2089

**St-Blaise, Yodler-Club , WSJV**

Leitung: Känzig Liselotte, Payerne

**Klasse 2**Obestemmig  
Josef Dubach

---

Tongebung	Spannungslos und stumpf. Der Chorklang ist unausgeglichen, der 2. Tenor ist durchwegs kaum hörbar. Die Jodelstimmen sind gut ausgebildet. Der Chor singt kurzatmig und ohne Stütze. Auch Jodlerinnen und Jodler haben eine schlechte Körperspannung.
Aussprache	Undeutliche Aussprache, unscharfe Konsonanten, verschwommene Vokale. Es wird nachlässig gesprochen, Weiterbildung im Bereich Artikulation wäre sicher angebracht. Die Jodelvokalisation ist jedoch gefällig und gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Getrübt und unrein. Der Liedteil gelingt besser als der Jodel. Die Stimmführung des 1. und 2. Basses ist unsicher und suchend, daher kommt es zu Unreinheiten (zB in den LT 2, 5, 6, 12). Der Jodel erklingt durchwegs unpräzise. Nicht nur der Chor, auch die Jodler haben ungenaue Tonsprünge zu verzeichnen (zB ist im JT 1 der Oktavkehlkopfschlag ungenau oder im JT 5 der ganze Akkord getrübt).
Rhythmik	Exakt, mit deutlicher Metrik. Im Liedteil etwas schwerfällig. Das Tempo ist im Jodel gut gewählt. Die punktierten Achtelnoten in den LT 5 und 7 werden zu kurz gehalten.
Dynamik	Schön gestaltete 3. Strophe. Leider fehlt der Melodiebogen im LT 2. Ansonsten guter Aufbau, natürliche Gestaltung.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt verhalten, fast bedrückt. Es würde noch viel mehr Spannung erfordern, um das Abendrot leuchten zu lassen. Nur Mut, die dritte Strophe ist schon ein kleiner Anfang. Kommt noch aus euch heraus, dann seid ihr auf dem richtigen Weg.
Juror(in)	Miriam Schafroth

---

**Studen, Jodlerklub Zytröseli, BKJV****Klasse 2**

Leitung: Arn Manuel, Biel/Bienne

Hüb Freud am Läbe  
Ernst Sommer

---

Tongebung	Im Verlauf des Lieds findet sich der Chor immer besser zu einer Einheit und erfreut mit einem kräftig tragenden Klang, gestützt von sonoren 2. Bässen. Zu Beginn fehlt es aber an Spannung und guter Atemstütze. An der geschmeidigen Klangkultur darf weiter gearbeitet werden. Die 1. Jodelstimmen steigen jeweils schön locker ein, erklingen dann aber in Hochlagen flach und etwas grell. Schade, dass Kehlkopfschläge zuweilen mit "u-jo" umgangen werden. Die 2. Jodelstimme erklingt zuweilen etwas dumpf und auf Haltetönen zu wenig gestützt.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich, die scharfen Konsonanten überzeugen. Die Vokalfärbung im Chor ist nicht einheitlich; viele Vokale werden zu offen gebildet, was sich dann auch auf die Harmonie auswirkt. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich, könnte aber unter den Jodelstimmen noch besser abgestimmt sein.
Harmonische Reinheit	Der Chor hält die Tonart G-Dur bis zum Schluss. Durch die Steigerung in Sachen Spannung wird auch das Klangbild während des Vortrags immer reiner. Getrübt erklingen oft Nachsilben oder Haltenoten (zB in den LT 2, 6, 7, 14 und den JT 2, 4, 6, 8), sowie die letzten Achtel im LT 15, welche im ganzen Chor unklar erklingen. Oft sind es die Mittelstimmen, die zu tief intonieren. Die Jodelstimmen erklingen jeweils in den JT 3, 5 und 7 zu tief.
Rhythmik	Der bewegliche Liedfluss mit schönen "ritardandi" und die unterschiedlichen Tempi in Lied und Jodel gefallen. Die verschiedenen Einsätze der Stimmen sind präzise erarbeitet, einzig die Achtel in den LT 1 und 5 werden verhasstet.
Dynamik	Nach einem sehr verhaltenen Beginn gelingt die textliche Umsetzung immer besser. In der 2. und 3. Strophe werden schöne Melodiebögen gesungen mit klarem Spannungsaufbau. Im Jodel fehlt leider die dynamische Differenzierung fast gänzlich.
Gesamteindruck	Die mutige, freudige und frische Gestaltung der 3. Strophe lässt aufhorchen. Die besungene Lebensfreude ist richtig spürbar! Schade, dass diese Herzhaftigkeit der 1. Strophe und dem Jodel fehlt. Zudem schmälern die Mängel in Tongebung und Harmonie das Gesamtbild.
Juror(in)	Peter Künzi

---





### Sumiswald-Grünen, Jodlerklub , BKJV

Leitung: Barbeta Brigitte, Wasen

**Klasse 1**

Dr Bärzbach  
Ernst Sommer

---

Tongebung	Gut geschult, weich und beweglich. Einzig in den Pianostellen wirkt der ganze Chor flackrig und glanzlos. Der Chorklang ist ausgeglichen. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet, mit schönen Kehlkopfschlägen. Das "g" der 1. Jodelstimme im JT 6 erklingt hart und wirkt verkrampft.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich. Wortverbindungen gibt es in "Chraft_und" und "stark_und". Die Schlusskonsonanten sind gepflegt. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und passend.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte B-Dur wird bis zum Schluss gehalten. Unsauber erklingt die 1. Terz der Jodelstimmen im JT 6 nach der 1. und 2. Strophe, und der Chorbegleit ist im JT 6 suchend und wacklig beim Akkordwechsel. Ansonsten sind die Stimmführungen sicher, gepflegt und partiturgetreu.
Rhythmik	Korrekt und klar gegliedert. In den LT 12 und 14 geraten die halben Noten zu lang. Die Metrik ist spürbar. Das Tempo ist gefällig. Einzig die Vorgaben "a tempo" und "schneller" wirken zaghaft. Der Melodiefluss ist textgemäss.
Dynamik	Abwechslungsreich, gefühlvoll und natürlich. Den dynamischen Vorgaben wird nachgelebt. Schöne und spannungsvolle Gestaltung in der 2. und 3. Strophe mit passenden "piano"-Stellen.
Gesamteindruck	Ein glaubhafter und natürlicher Vortrag, der das Samstagabendkonzert würdig abschliesst.
Juror(in)	Ueli Kämpfer

---

**Thierachern, Jodlerklub , BKJV****Klasse 1**

Leitung: Rüegegger Christian, Höfen

Wie doch d'Zyt vergeit  
Kurt Mumenthaler

---

Tongebung	Mit rundem und weichem Chorklang sowie einer wohlklingenden Tongebung wird die Komposition vorgetragen. In der Schalllage (zB "f" im Jodelauftakt und "g" im JT 6) wirken die Jodelstimmen kehlig. Die Jodeltechnik ist ansonsten gut ausgebildet.
Aussprache	Der Text wird deutlich und gepflegt ausgesprochen. Die unsinnig eingeschobenen H wie im LT 9 "Äpler" (ersetzt durch "Ählpler") fressen unnötig Luft.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart H-Dur wird bis zum Schluss gehalten. Der 2. Bass intoniert die Sequenzen im LT 5 (2. Strophe) und im LT 10 (1. Strophe) ungenau und singt im LT 9 "d" statt "b". Die 2. Jodelstimme unterfasst leicht in den JT 5 und 6. In der 1. Strophe unterfassen die Jodelstimmen und die Tenöre den 1.Akkord.
Rhythmik	Mit gut erfasster Taktart und klar erkennbarer Metrik wird die Komposition vorgetragen. Die punktierten Achtelnoten (zB LT 1), der Aushalteton im LT 8 sowie die punktierten Viertel im LT 10 und JT 5 geraten zu knapp.
Dynamik	Die Komposition wird glaubhaft gestaltet und gut erlebt vorgetragen. Die "piano"-Stellen werden zu wenig gestützt.
Gesamteindruck	Der Chor interpretiert die Komposition im Liedteil und im Jodel gut nachempfunden und engagiert. Aufgepasst, dass die Details genügend gepflegt werden und die Natürlichkeit nicht verloren geht.
Juror(in)	Kurt Schlupep

---



## JG - Jodler Gruppe

2202

### Thun, Jodlerdoppelquartett Bärgründe, BKJV

Leitung: Christener Matthias, Oberhofen

**Klasse 1**

Frühligsgloube

Adolf Stähli

---

Tongebung	Der Chor singt den Liedteil mit einem ausgeglichenen und runden Chorklang. Die Jodlerinnen verfügen über eine geschulte Atemstütze und eine gute Jodeltechnik. Schön und gepflegt setzen die 2. Jodelstimmen ein, während die Begleiter satt und ausgeglichen unterstützen. Die Kehlkopfschläge der 1. Jodlerin wirken ein wenig hart.
Aussprache	Der Text wird verständlich, mit gepflegter Sprache, guten Klingern und schönen Schlusskonsonanten wiedergegeben. Die Endsilben werden gekonnt zurückgenommen. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Mit sicherer Stimmführung und präzisen Tonsprüngen wird die angestimmte Tonart F-Dur stets gewahrt. Die Aushalteakkorde im LT 16 und im JT 6 sind unrein. In der 3. Strophe lässt die Jodlerin den Schlussston "a" im JT 8 fallen.
Rhythmik	Die Komposition wird schwungvoll und mit passendem Tempo angegangen. Die Taktart ist gut erfasst. Im Liedteil ist die Rhythmik exakt. In den JT 2, 4 und 6 singen die Jodelstimmen das Motiv punktierter Achtel - Sechzehntel als eine Note. Die Kunstpausen der Jodelstimmen zwischen den JT 2 und 3 sowie die Absetzer der Begleiter nach den Viertelnoten in den JT 2, 4 und 6 stören den Melodiefluss.
Dynamik	Abwechslungsreich und mit einem guten Spannungsaufbau wird das Lied textgemäss gestaltet. Der Jodelteil wird in allen Strophen gleich gestaltet.
Gesamteindruck	Der "Frühligsgloube" wird gut nachempfunden, freudig und glaubhaft wiedergegeben. Mit zusätzlichen Höhepunkten und der Pflege der Details könnte aus dem Jutz noch mehr herausgeholt werden.
Juror(in)	Kurt Schluemp

---



### Tramelan, Gemischtes Jodlerchörli Anemone, BKJV

**Klasse 1**

Leitung: Zaugg Sylvia, Tramelan

Lueget, loset, gniesset!  
Marie-Theres von Gunten

---

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen, rund und wohlklingend. Die Jodelstimmen beherrschen das hohe Register, die Bässe sind bis in tiefe Lagen gut hörbar. Vor den etwas kehlig klingenden Jodelhochtönen wird manchmal "abgesetzt", was den Melodiefluss stört.
Aussprache	Verständlich; die Schlusskonsonanten sind in allen Strophen nur schwer hörbar.
Harmonische Reinheit	In der ersten Strophe muss sich der Chor zunächst finden, das harmonische Bild wird hier vereinzelt getrübt. Zum Glück stabilisiert sich das Ganze und wir vernehmen einen harmonisch schönen Klang. Der Jodelhochton im JT 7 wird erreicht.
Rhythmik	Klar gegliedert und sorgfältig erarbeitet, keine Abzüge.
Dynamik	Zu Beginn etwas verhalten, danach lebendig und freudvoll gestaltet. Dem Text wird entsprochen, die Liedaussage wird getroffen. Der Vorgabe "frühlingshaft" wird durchaus nachgekommen. Schön gemacht!
Gesamteindruck	Der Vortrag gefällt durch seine variantenreiche Gestaltung und den beweglichen Spannungsaufbau. Der Jodel dürfte noch etwas mehr Glanz erfahren. Insgesamt eine überzeugende und nachhaltige Darbietung, mit viel Musikalität vorgetragen.
Juror(in)	Remo Stadelmann

---

**Tramelan, Jodleur-Club , BKJV****Klasse 3**

Leitung: Aebersold -Vaccher Daniela, Tramelan

Un jour nouveau  
Daniela Aebersold

---

Tongebung	Wir hören ein sehr uneinheitliches Klangbild, hervorgerufen durch die unsichere Stimmführung in mehreren Lied- und Jodelpassagen. Die Melodieführung wirkt durch die flüchtige Singart verschwommen und nachlässig. Die 1. und 2. Jodelstimmen sind nie sauber zusammen und tönen eher grell.
Aussprache	Undeutlich, mit unscharfen Konsonanten. Besser gerät allgemein die Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart H-Dur wird bis zum Schluss gehalten. Die Stimmführung der Bassstimmen, besonders des 2. Basses, ist ab LT 5 bis zum Schluss ungenau und sehr verschwommen. Die Tonfolge des 2. Basses im LT 11 ist in allen Strophen nicht hörbar. Der 2. Akkord im LT 10 wird in der 1. Strophe unrein intoniert. Die Jodelstimmen unterfassen in allen Strophen den Anfangston im Auftakt sowie im JT 3. In der 1. Strophe gerät der Hochtön im JT 1 zu tief. Der Schlussakkord des ersten Jodelteils (JT 4) ist unrein. Die grelle Singweise der Jodelstimmen (Tongebung) wirkt sich auch auf die Harmonie negativ aus, denn die Tonsprünge sind ungenau, mal wird zu tief, mal zu hoch intoniert. So entsteht im Jodel kein schönes Klangbild.
Rhythmik	Das Tempo ist gefällig und gut gewählt. Die Viertelnoten in den LT 2 und 6 geraten zu kurz und werden etwas sehr abgehackt. In den LT 8 - 10 ist bei den Bässen die Metrik gegenüber den Tenören leicht verschoben und wirkt somit verschwommen. Im Jodel setzt der Chor, vor allem in der 2. und 3. Strophe, in den LT 2 und 5 uneinheitlich ein.
Dynamik	Der Vortrag wirkt zu gleichförmig und brav. Dynamische Mittel wie "piani" und Schwelltöne werden klar vermisst.
Gesamteindruck	Der Chor geht mit grossem Engagement ans Werk. Er ist aber mit der so gesetzten Komposition überfordert.
Juror(in)	Klaus Rubin

---



### Trubschachen, Jodlerklub , BKJV

Leitung: Wigger Anton, Wiggen

**Klasse 1**

Am Morge  
Franz Stadelmann

---

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen und satt, ein solides Bassfundament ist hörbar. Die Jodelstimmen singen klangvoll, in den Hochlagen aber etwas explosiv (JT 4). Der Begleit ist beweglich und geht gut mit.
Aussprache	Die Verständlichkeit ist gegeben, die "ä" werden etwas gar offen und breit gesungen.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Der Liedteil gelingt bis auf den Schlussakkord harmonisch rein. Im Jodel schleichen sich einige Trübungen ein. Die zweiten Tenöre "hängen" im Begleit am Ton, was das Klangbild stört und zeitweise unrein klingt.
Rhythmik	Im Allgemeinen korrekt. Einige Punktierungen werden nicht einheitlich gesungen (LT 4 und 9). Der Jodel wirkt etwas gehetzt, man wird tendenziell schneller.
Dynamik	Hier überzeugt der Chor sehr. Kontrastreiche und textgerechte Gestaltung von Lied- und Jodelteil. Schöne Schwelltöne sind zu vernehmen.
Gesamteindruck	Die Darbietung wirkt freudig und engagiert. Glaubhaft werden die Motive des Morgens besungen, die Liedaussage wird hervorragend getroffen. Trotz der harmonischen Trübungen im Jodel eine verdiente Klasse 1.
Juror(in)	Remo Stadelmann

---



## JG - Jodler Gruppe

2146

### Utzenstorf, Jodlerchörli , BKJV

Leitung: Heimann Georg, Grenchen

**Klasse 2**

Jutze söll, wär jutze cha  
Hans Aregger

---

Tongebung	Der Chorklang ertönt zwar satt und tragend, ist aber nicht immer ganz ausgeglichen, die Tenorstimmen dominieren gegenüber den Bässen. Vor allem der 1.Bass intoniert wacklig (zB LT 10). Die Jodelstimmen vermögen in der Höhe nicht zu strahlen und bleiben blass. Die 2. Jodelstimme singt an und für sich schön, ist aber allzu fein in der Tongebung.
Aussprache	Der Text ist zwar verständlich, aber es treten viele Wortverbindungen auf (zB "üs-e", "si-und", "Land-isch").
Harmonische Reinheit	Diese Sparte gelingt am besten. Das Klanggefüge ist stabil, die Tonart wird gehalten. Der Auftakt der Bässe im LT 10 ist stets unrein und die ersten Tenöre stützen den Liedschluss zu wenig. Die erste Jodelstimme erreicht den Hochton im JT 12 nur knapp.
Rhythmik	Exakt erarbeitet. Die Achtelpunktierungen der Tenöre im Jodel sind kaum ausmachbar. Schöne "ritardandi" im Liedteil. Die Tempowechsel im Jodel dürften ausgeprägter gezeigt werden.
Dynamik	Gestalterische Ansätze im Liedteil sind vorhanden, die Fröhlichkeit kommt aber zu wenig zum Ausdruck. Die Liedaussage wird dem Zuhörer nicht ganz überzeugend dargeboten. Der Spannungsaufbau in den JT 9 - 12 gefällt gut.
Gesamteindruck	Gesamthaft gesehen wird zu zurückhaltend agiert, die Anlagen zum kontrastreichen Singen sind doch da! Das Ganze wirkt zu brav, die Botschaft wird zu wenig begeisternd vorgetragen.
Juror(in)	Remo Stadelmann

---

**JG - Jodler Gruppe**

2147

**Walperswil, Jodlerklub Edelweiss, BKJV**

Leitung: von Rohr - Kummer Lilian, Lyss

**Klasse 1**J Abed gsunge  
Fred Kaufmann

---

Tongebung	Der Jodlerklub verfügt über eine runde und klangvolle Tongebung. Der 1. Tenor erklingt hell. Der Chorklang ist ausgeglichen, ausser in den LT 3 und 9, in denen die 2. Bassstimmen zu dominant intonieren. Das Gleiche gilt für JT 2 und 7. Die Jodelstimmen erklingen hell und strahlend.
Aussprache	Die Vokale werden rund und die Konsonanten prägnant gebildet. Im LT 6 wird von den Mittelstimmen und im LT 7 vom 2. Bass zu wenig deutlich gesprochen. Die Jodelvokalisation ist passend und gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird durchwegs gehalten. Die Stimmführung in allen Stimmen ist klar und stabil. Einige wenige ungenaue Tonsprünge (zB 2. Bass im LT 8 f-es-f in der ersten Strophe und 1. und 2. Tenor in den Strophen 1. und 2, JT 7). Schlussakkorde werden sauber gehalten.
Rhythmik	Exakt und klar gegliedert. Die Metrik ist spürbar und die Temponahme passend und gut gewählt. Der Melodiefluss im Liedteil wirkt beweglich und sinnvoll. Störend sind die langen Atemzäsuren in den JT 2, 4 und 6, welche den Melodiefluss und den Jodelaufbau stören.
Dynamik	Die Umsetzung erfolgt textgerecht. Die Höhepunkte und Schwelltöne sind im ganzen Vortrag klar erkennbar. Der Chor könnte den Spannungsaufbau im Jodelteil noch mehr ausleben.
Gesamteindruck	Die Komposition wird herzlich und mit viel Musikalität vorgetragen. Das Gesamtbild ist natürlich und überzeugend.
Juror(in)	Thomas Bachofner

---





## JG - Jodler Gruppe

2355

### Weier i/E, Jodlerchörli , BKJV

**Klasse 1**

Leitung: Lehmann Stephan, Eriswil

D's Letschte Bsüechli  
Ernst Egli

---

Tongebung	Der Chor verfügt über klangvolle Stimmen und interpretiert das Lied mit guter Atemstütze. Der Anfang des Liedteils in der 1. Strophe (LT 1 und 2) ist unsicher und nicht ganz ausgeglichen.
Aussprache	Der Text wird verständlich ausgesprochen und die Jodelvokalisation ist gut gewählt. Wortverbindungen wie im LT 2 ("läär_o") und im LT 5 ("Wehmuet_im") sind zu verzeichnen.
Harmonische Reinheit	Obwohl das Lied in B-Dur angestimmt wird, beginnt der Chor bereits in H-Dur, die bis zum Schluss gehalten wird. Der Liedeingang zur 1. Strophe im LT 1 ist getrübt. In der 2. und 3. Strophe ist die Tonfolge b-f-d belastet. Der Septimakkord im LT 8 ist in der 1. und der 3. Strophe getrübt. Die 1. Jodlerin intoniert das "d" im JT 14 und das "b" im LT 15 zu tief.
Rhythmik	Textgemäss interpretiert. Das Tempo ist ein wenig zaghaf. Aushalteakkorde wie die Viertelnote im LT 6, die halbe Note im LT 8 sowie die punktierte halbe Note, gefolgt von einer Viertelnote in den JT 3 - 4 und 15 - 16 sind im Verhältnis zum angeschlagenen Tempo zu knapp.
Dynamik	Das Lied wird interessant gestaltet, mit schönen dynamischen Differenzierungen sowie gut erarbeiteten Melodiebögen und schönen Höhepunkten vorgetragen.
Gesamteindruck	Der Chor gestaltet den Vortrag engagiert und überzeugend und lädt die Zuhörer glaubhaft zum "letschte Bsüechli" ein. Nach einem verkrampften Beginn steigern sich die Sänger deutlich.
Juror(in)	Kurt Schluop

---



## JG - Jodler Gruppe

2341

### Wimmis, Jodlerklub , BKJV

**Klasse 2**

Leitung: Wenger - Röthlisberger Sylvia, Burgistein

Wach uf und sing  
Paul Müller-Egger

---

Tongebung	Der Chor ist in allen Stimmlagen ausgeglichen und singt mit ansprechend wohlklingender Tongebung. Einzig im Jodel wirkt die 1. Stimme gegenüber dem Chor noch zu resonanzarm und wird von den 2. Jodelstimmen stellenweise übertönt.
Aussprache	Gut gepflegt, mit richtig gewählter Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Vorbemerkung: Man hört im Liedeingang (LT 1 - 4) eine Einzelstimme, welche eine Oktave höher singt, dies ergibt die verpönte Oktavparallele. Das "d" im LT 3 wird vom 1. Bass immer unterfasst. Die Fermate im LT 12 wird durch die Mittelstimmen unrein gesungen. Im Jodel werden die Hochtöne im JT 3 überhöht. In den JT 5 und 7 werden die Terzpassagen von den 1. und 2. Jodlern unsauber gejodelt und trüben merklich zum Chorbegleit.
Rhythmik	Im Liedteil wird in lebhaftem, treffend gewähltem Tempo gesungen. Im Jodel rennt die 1. Stimme dem Chorbegleit etwas davon, was rhythmische Versetzungen hervorruft.
Dynamik	Gute Ansätze sind spürbar, das musikalische Feingefühl ist in dieser Sparte jedoch nicht ausgereift.
Gesamteindruck	Ein ansprechender, engagierter Vortrag. Durch die einzelnen Spartenmängel vermag er uns aber nur teilweise zu überzeugen.
Juror(in)	Klaus Rubin

---



### Ins, Seeländer Chinderchörli, BKJV

Leitung: Sahli Werner, Port

**Klasse 0**

Blueschtfahrt  
Stephan Haldemann

---

Tongebung	Die Kinder singen schon beachtlich klangvoll und locker, mit geschulter Tongebung. Sehr lobend heben wir die Jodeltechnik hervor mit schon perfekten Kehlkopfschlägen auf- und abwärts.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich. Einheitliche und sehr abwechslungsreiche Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Die 1. Stimme singt rein, mit sicherer Stimmführung. Die 2. Stimme unterfasst, vor allem in den höheren Lagen, die Töne leicht. Auch die Jodelschlussstöne sinken jeweils spürbar ab.
Rhythmik	Deutlich und gut erarbeitet.
Dynamik	Etwas mehr Differenzierungen würden den Vortrag bereichern.
Handorgel-Begleitung	Die Eingangsspiele und der Begleit unterstützen das Chörli, dies gilt auch für den Kontrabass, welcher gute rhythmische Impulse einbringt.
Gesamteindruck	Ein durchaus gelungener Vortrag. Empfehlung: Wenn das Lied etwas höher angestimmt würde, könnte es mehr Frische gewinnen.
Juror(in)	Klaus Rubin

---



### Kerzers, Chinderjodlerchörli Singspatzen, WSJV

**Klasse 5**

Leitung: Manser Chläus, Courtepin

Wen i e Jutz cha ghöre

Adolf Stähli

---

Tongebung	Euer Chörli verfügt über natürliche und frische Kinderstimmen mit tragenden und warmen Leitstimmen. Die Atemstütze müsst Ihr noch üben, damit keine Schleiftöne entstehen.
Aussprache	Den Liedtext singt Ihr verständlich und die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Im Allgemeinen singt Ihr harmonisch rein und gepflegt. Im Jodelteil singt Ihr die Hochtöne wie zB das "d" im JT 14 und die Aushaltetöne leicht zu tief, was auf die mangelnde Atemstütze zurückzuführen ist.
Rhythmik	Mit passendem Tempo und gegliederter Rhythmik tragt ihr uns das Lied textgemäss vor. Die Aushaltetöne am Schluss der Melodiebogen (LT 4 und JT 4, 8 und 9) geraten ein wenig zu knapp.
Dynamik	Beherrscht und dem Text entsprechend gestaltet ihr das Lied und tragt es glaubhaft vor. Mit "laut" und "leise" dürft ihr noch mehr spielen und mehr aus euch herauskommen.
Handorgel-Begleitung	Euer Begleiter unterstützt Euch einfühlsam und angepasst.
Gesamteindruck	Mit wohlklingenden Stimmen tragt ihr uns das Lied natürlich und sehr diszipliniert vor, wenn auch ein wenig brav. Mit der von Strophe zu Strophe spürbaren Steigerung habt ihr den Vortrag belebt.
Juror(in)	Kurt Schluep

---



### Oberhofen, Chinderhörli vom Rächte Thunerseeufer, BKJV

Leitung: Müller Rosmarie, Spiez

**Klasse 5**

Bim Hüttefür  
Ernst Sommer

---

Tongebung	Ihr beginnt ein wenig zögerlich, was sicher mit dem Lampenfieber zusammenhängt, doch schon nach dem LT 3 blüht das Lied auf. Eure Stimmen sind schön aufeinander abgestimmt und die einfache 3. Bassstimme rundet das Ganze ab. Die Jodeltechnik ist klar und natürlich, einzig bei den Hochtönen in der 1. Jodelstimme dürfte noch auf eine schönere Mundstellung geachtet werden, damit diese auch ganz sauber geraten (z.B. JT 9, 12).
Aussprache	Ihr pflegt eine deutliche und gut verständliche Sprache, das macht ihr sehr gut! Vorsicht ist noch bei den Endsilben geboten (zB bei "Hüttä", "örgelä"). Wir empfehlen euch, diese mehr zurückzunehmen. Die Jodelvokalisation habt ihr gut aufeinander abgestimmt und sie klingt natürlich.
Harmonische Reinheit	Vom Kleinsten bis zum Grössten singt ihr exakt der vorgegebenen Melodie nach. Das ist eine sehr gute Leistung und wird von uns geschätzt. Ein paar kleine Unreinheiten hat es dennoch, die aber auf die Tongebung zurückzuführen sind. Wenn ihr die Tipps in Sachen Tongebung umsetzt, werden auch die kleinen Trübungen verschwinden.
Rhythmik	Den 6/8-Takt bietet ihr uns schwungvoll dar, das Lied wirkt leichtfüssig. Im Jodel gelingt das etwas leichter als im Lied. Manchmal sind nicht ganz alle zusammen im Text, aber das stört wenig.
Dynamik	Ihr zeigt uns einen schönen Aufbau dieses Lieds. In der 2. Strophe singt ihr so richtig „geniesserisch“, wunderbar. Auch die 3. Strophe erklingt mit Spannung.
Handorgel-Begleitung	Schönes Einspiel und einfache, passende Zwischenspiele. Der Begleiter unterstützt gut, geht mit und ist griffsicher. Schön gemacht.
Gesamteindruck	Adrett, wie ihr da alle steht. Ihr habt eine natürliche Ausstrahlung und singt fröhlich und sicher. Vom Kleinsten bis zum Grössten singt ihr alle hochkonzentriert, mit vollem Einsatz, und das Örgeli spielt freudig mit. Eine wunderbare Darbietung. Bravo!
Juror(in)	Miriam Schafroth

---